STADTTEILZEITUNG

SONNENBERGER

Dezember 2026, Januar & Februar 2027
Ausgabe 4/2026



Wie schon in den vergangenen Jahren wird es auch am 5. Dezember wieder gemütlich beim Kiezweihnachtsmarkt an der Sparbüchse. Das Foto zeigt den Weihnachtsmarkt 2024. Foto: Tolga Cerci.

Überblick

Von Senioren und „alten" Menschen ... 1
Mit der Olsenbande zum sanierten Vereinsheim ... 2
Chemnitzer KUNSTFABRIK nun in der Stadtwirtschaft ... 3
Jugendmedienzentrum Bumerang schließt – Mikado bleibt ... 4
Straßenbahnen auf dem Sonnenberg ... 6
„Adieu, Hainbrücke" – Eine Chronik ab 2025 ... 10
Brücken (Er)Zählungen: ein Abriss eines Abrisses. ... 13
Stellungnahme der Bürgerplattform Nord-Ost ... 14
Barrierefreie Alternativroute zur „Hainbrücke" ... 14
Mit dem Auto sicher durch den Winter ... 16
ESF-Plus-Projekt B24 – Teilhabe und Nachbarschaft ... 16
ESF-Plus-Projekt B07 – Bis die Brunnen wieder sprudeln ... 17
ESF-Plus-Projekt B01 – SCHRITT HALTEN ... 18
ESF-Plus-Projekt B05/B06 – „Schule mit Schwung" ... 19
Weitsicht möchte den Sonnenberg mitgestalten ... 19
Einblicke bei Don Bosco ... 20
Tauschschrank in blumiger Kräuterhülle ... 21
Rückblick Ausstellung Sorge(n) um den Sonnenberg ... 22
Mitentscheiden oder nur noch zuschauen? ... 23
Hilfe, die ankommt: Der Hilfebus Chemnitz e. V. ... 25
Offene Galerie „Rummelplatz/Tummelplatz" 2026/2027 ... 26
Bilder im Dialog – Dialog der Bilder ... 27
Fertigung von Strickartikeln aller Art – Neue Arbeit Chemnitz e.V. ... 28
Lust auf freiwilliges Engagement? ... 29
Ein Laternenfest auf dem Sonnenberg – Eule, Mond und Sterne ... 29

Von Senioren und „alten" Menschen

Ende Oktober war ich als Stadtteilmanager gemeinsam mit meinen zwei Schülerpraktikanten Bryen und Kevin auf dem Fachforum „Nebenan und Mittendrin" in der Stadtwirtschaft. Organisiert wurde das Ganze von der Bürgerstiftung Chemnitz. Experten mit den verschiedensten Hintergründen beschäftigten sich mit der Frage, wie man ältere Menschen wirksam an Beteiligungsprozessen teilhaben lassen kann.

Es gab mehrere moderierte Thementische und an einem wurde es besonders philosophisch: *„Ab wann ist man eigentlich ein Senior? Mit 60? Mit 70? Oder doch erst ab 80?"*

Oft wird damit jemand verbunden, dessen Zeit in der Arbeitswelt vorbei ist und für den ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Dabei fühlt man sich schnell mal mit 45 alt. Und manch älterer Mensch empfindet sich womöglich jünger als ein 34-Jähriger, der merkt, dass er auf die 40 zugeht. Tatsächlich können die Interessen älterer Menschen untereinander genauso unterschiedlich sein wie die jüngerer Menschen.

Schnell wurde uns klar: **„Der Begriff Senioren ist für ein achtungsvolles Miteinander vermutlich ziemlich humpe!"**

Das mag jetzt nicht die weltbewegendste Erkenntnis sein, aber vielleicht sollten wir weniger in Kategorien denken. Noch besser wäre es, die Menschen direkt zu fragen, was sie denken und brauchen, anstatt über sie zu philosophieren. Ganz gleich, ob es um einsame, junge oder alte Menschen geht – um „die einen" oder „die anderen".

Passend dazu fand ich es lustig (positiv gesehen), als meine Praktikanten im Nachgang testweise an einem Flyer für eine Veranstaltungsreihe für junge Menschen im KIEZBÜRO bastelten:



Kreative Praktikanten aus Venezuela. Foto: Tolga Cerci

„Vielleicht kann ja Jemand Älteres auf der Gitarre Musik spielen? Oder Jugendliche helfen beim Aufbau für eine After-Work-Veranstaltung." – der Perspektivwechsel schien bereits zu greifen. Top!

Text: Tolga Cerci (Stadtteilmanager Sonnenberg)

Mit der Olsenbande zum sanierten Vereinsheim



Mit der Olsenbande zum Vereinsheim: Für die MDR-Aktion „Vereint stark“ schlüpften die Teilnehmenden in die Rollen der berühmten Filmfiguren und erspielten 1.250 Euro für die Sanierung. Foto: Viola Appler.

Kleingärtnerverein Fritz Heckert e. V. sucht Handwerksbetriebe, Sponsoren und Unterstützer für neue Projekte auf dem Sonnenberg sowie zur Rettung des Vereinsheims.

Chemnitz-Sonnenberg. Seit 2014 ist das Vereinsheim des Kleingärtnervereins Fritz Heckert e. V. geschlossen. Das soll sich ändern! Die Vereinsvorsitzende Viola Appler möchte das Gebäude Schritt für Schritt sanieren und wieder zu einem Treffpunkt für Vereinsmitglieder und die Nachbarschaft machen.

Einen ersten finanziellen Grundstein legte der Verein mit seiner Teilnahme an der MDR-Aktion „Vereint stark“. Die Aufgabe bestand darin, eine Olsenbanden-Darstellung mit insgesamt 100 Personen auf die Beine zu stellen. Der Verein erhielt 1.250 Euro, die der langjährige Vorsitzende Matthias Wächter um weitere 1.250 Euro verdoppelte, somit stehen 2.500 Euro für die Sanierung zur Verfügung – ein guter Anfang, der jedoch längst nicht ausreicht.

„Ich habe das von Herzen gern gemacht. Was meine Nachfolgerin leistet, ist einfach klasse! Der Verein braucht das Geld und gute Ideen brauchen auch gute Taten“, sagt Matthias Wächter.

Gesucht werden deshalb Bauunternehmen, Elektrofirmen sowie Sanitär- und Badausstatter, die mit Fachwissen, Arbeitsleistungen, Materialien oder vergünstigten Angeboten helfen möchten. Besonders die Elektroinstallation und die Toilettenanlagen müssen erneuert werden.

Auch abseits des Vereinsheims bewegt sich etwas: In diesem Jahr hat der Verein ein Biotop als Gemeinschaftsprojekt ins Leben gerufen. Mit Bäumen, Nistmöglichkeiten und naturnahen Lebensräumen soll ein Ort entstehen, der Natur fördert und Menschen zusammenbringt.

„Nadelgeklapper & Gartenplausch“ startet im Januar

Ab Januar soll mit „Nadelgeklapper & Gartenplausch“ ein weiteres Angebot entstehen. Geplant ist ein gemütlicher Treffpunkt zum Stricken, Häkeln, Basteln und Plaudern. Dafür werden auch noch Möbel gebraucht. Eingeladen sind Vereinsmitglieder und Menschen aus der Nachbarschaft – auch ohne eigenen Garten. Ziel ist es, Kontakte zu knüpfen, Einsamkeit entgegenzuwirken und den Zusammenhalt auf dem Sonnenberg zu stärken. Das Projekt soll so kostengünstig wie möglich umgesetzt werden. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Jede Unterstützung zählt! Ob größere Sanierungsleistung, Materialspende, Möbel, Bastelmaterial oder ein kleiner finanzieller Beitrag – auch vermeintliche Kleinigkeiten können viel bewirken. Der Verein freut sich über Unternehmen, Privatpersonen und Sponsoren, die die Vorhaben unterstützen und gemeinsam etwas für den Stadtteil bewegen möchten.

„Wir wollen nicht nur ein Gebäude retten, sondern einen Ort schaffen, an dem Gemeinschaft gelebt wird. Dafür sind wir für jede Hilfe dankbar“, sagt Vereinsvorsitzende Viola Appler.

Kontakt

Kleingartenverein Fritz Heckert e. V.

E-Mail: **vorstand@kgvfh.de**
Website: **kgvfh.de**

Text: Viola Appler



Seit 2014 ist das Vereinsheim des Kleingärtnervereins Fritz Heckert e. V. geschlossen. Nun soll es Schritt für Schritt wiederbelebt werden.



Erste Sanierungsarbeiten sind geschafft. Langfristig soll das Vereinsheim wieder zu einem lebendigen Treffpunkt für Vereinsmitglieder und die Nachbarschaft werden. Foto: Viola Appler.

Wiedereröffnung am neuen Standort: Chemnitzer KUNSTFABRIK





Neuer Standort der KUNSTFABRIK, die Stadtwirtschaft am Sonnenberg. Fotos: AWO Chemnitz

Am Montag, den 17. August 2026 öffnet die Chemnitzer KUNSTFABRIK ihre Pforten in der Stadtwirtschaft (Schüffnerstraße 1).

Unsere neuen barrierefreien Räume (Atelier und Werkstatt) befinden sich nun auf dem Gelände der Stadtwirtschaft in Chemnitz; einem lebendigen Zentrum für Kunst, Kultur, Soziales und Bildung in Verbindung mit kreativer Wirtschaft und Handwerk.

Zum 1. Juli 2026 ist die Chemnitzer KUNSTFABRIK in Trägerschaft der AWO Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH gewechselt.

Die Chemnitzer Kunstfabrik ist ein offenes Haus für alle, die Spaß und Freude am künstlerischen Schaffen haben, gemeinsam für Kinder und Jugendliche, Menschen mit und ohne Einschränkungen. Wir haben ab 17. August, wie gewohnt, Mo, Di und Do 14.00 – 20.00 Uhr, Mi 14.00 – 22.00 Uhr und Fr 14.00 – 18.00 Uhr geöffnet.

Die Chemnitzer KUNSTFABRIK ist ein von der Stadt Chemnitz gefördertes Projekt und eine anerkannte außerschulische Jugendbildungseinrichtung.

Text: AWO Chemnitz





Jugendmedienzentrum Bumerang schließt – Mikado bleibt

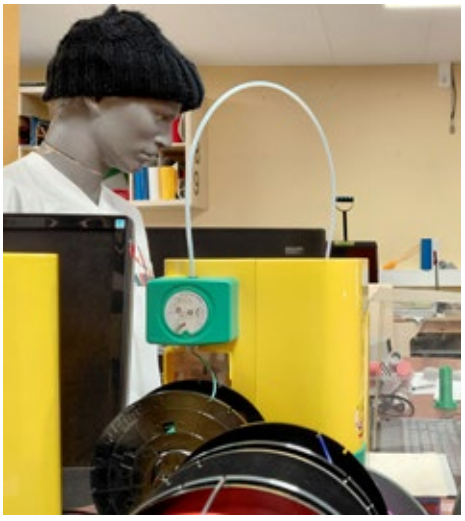


Viel Platz fürs kreative Austoben und den Erwerb von Medienkompetenz. Foto: Tolga Cerci

Zum 31.12.2026 wird das medienpädagogische Projekt an der Sonnenstraße 27–29 schließen. Die Stadt Chemnitz stellt die Fördermittel für eine Weiterfinanzierung ein. Der Kinder- und Jugendklub Mikado bleibt am Standort erhalten.

Seit über 25 Jahren leistete das JMZ Bumerang in Trägerschaft des SWF e.V. qualifizierte und zukunftsorientierte Medienarbeit für Kinder, Jugendliche, deren Eltern, Lehrkräfte und Erziehende. Das Angebot ist in seiner Form im hochbelasteten Stadtteil Sonnenberg einzigartig. Seit 1996 als Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung gestartet, entwickelte sich der Bumerang zu einem Angebot des Erzieherischen Kinderschutzes mit einem Schwerpunkt auf medienpädagogischen Präventionsangebote.

Mit der Schließung wird daher für viele junge Menschen ein wichtiger Lern- und Begegnungsort verloren gehen. Im JMZ Bumerang konnten sie Medien kompetent, kreativ und kritisch nutzen lernen. Viele Familien auf dem Sonnenberg haben nur eingeschränkt Zugang zu moderner Technik. Es fehlt an medienkompetenter Begleitung, insbesondere in Schule und im Elternhaus. Die Einrichtung leistete einen wichtigen Beitrag zum Jugendschutz und zur Prävention. Junge Menschen konnten sich u.a. in virtuellen Welten, im 3D-Druck sowie an besonderen Projekten wie Drohnenflügen über den Sonnenberg oder dem 1:1 Nachbau des Sonnenbergs im Kreativspiel „Minecraft“ ausprobieren und beteiligen.



Eine Schaufensterpuppe wacht über die 3D-Drucker. Foto: Tolga Cerci



Weitere Räumlichkeiten vom Mikado mit Spieleecken und Küche. Foto: Tolga Cerci

Angesichts steigender Zahlen problematischer Mediennutzung und Onlinesucht bei Kindern und Jugendlichen wird der Wegfall des Angebots eine erhebliche Lücke in der Präventionsarbeit entstehen lassen. Darüber hinaus hat der Wegfall der Förderung in erheblichem Maße Auswirkungen auf dem am Standort Sonnenstraße 27–29 verorteten Kinder- und Jugendklub Mikado. Beide Projekte nutzen ein gemeinsames Mietobjekt und pädagogische Synergien. Wie es am Standort im Jahr 2027 weitergehen wird, ist derzeit unklar. Der Jugendhilfeausschuss entscheidet im Dezember 2026 über die Förderung der Jugendhilfeprojekte. Ob die medienpädagogischen Angebote am Standort in reduziertem Umfang fortgeführt werden können, ist derzeit noch offen.

Text: Simone Kempe & Carsten Richter

Die Chronik 2025 des Sonnenbergs von Eckart Roßberg

15. Januar In der Nacht vom 14.01. zum 15.01.2025 wurde das neue Fernbusterminal an der Dresdner Straße, nahe des Bahnsteigtunnels, offiziell in Betrieb genommen.

14. Februar Die Sächsische Wohnungsgenossenschaft (SWG) wird vom Sonnenberg von der Dresdner Straße 80 wegziehen. Dazu erfolgte nun der symbolische Spatenstich für den neuen Verwaltungssitz an der Stollberger Straße.

07. März Eröffnung der Experimentierküche – ein kreativer Raum für kulinarische Innovationen in der Zietenstraße 13 – durch Gastronom Eric Heim mit seinem Pop-up-Restaurant „Root Dining“ als erstem Einmieter. Die Experimentierküche ist ein Projekt der Kreativachse.

13. April Beginn des Porträts von Justin Sonder am Giebel des Hauses Glockenstraße 2 durch den Künstler AKUT aus Schmalkalden im Rahmen des Street-Art-Projektes „Hallenkunst“ des Chemnitzer René Kästner.

10. Mai Ein Konzert in der Markuskirche bildete am Abend den Auftakt des 34. Sächsischen Mozart-Festes, das den Titel „geHört 2025“ trägt.

12.–13. Juni In der „Stadtwirtschaft“ beschäftigte sich die Konferenz „POPxKOSMOS“ mit dem Thema regionaler und nationaler Popförderung.

01. Juli Die Projekte AJZ Bauspielplatz und AJZ Streetwork – Mobile Jugendarbeit des AJZ e.V. haben mit ihren Büros Räumlichkeiten in der Peterstraße 28 bezogen.

16. August „Hang zur Kultur“ – der ganze Sonnenberg wurde ein lebendiger Ort volle Kultur, Musik und Begegnungen und vielen einzelnen Aktivitäten

27. September Stadtteilfest organisiert vom Raguzzi auf der Kreuzung Gießerstraße / Uhlandstraße mit 16 DJs und drei Liveacts aus der Chemnitzer Musikszene, Kreativständen, Mitmachaktionen und Kunstverkauf sowie Afterparty im Raguzzi

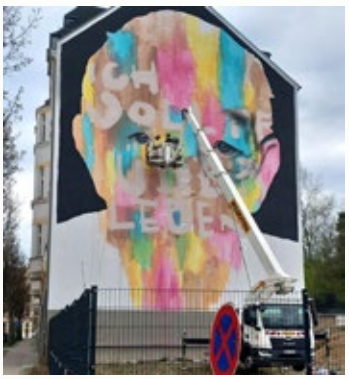
01. Oktober Die seit fast drei Jahren geschlossene Pizzeria „Augusto“ im Lokomov an der Augustusburger Straße 102 erwartet wieder ihre Gäste. Das Angebot hat sich etwas erweitert um die Abteilung „Libanesische Pizza“, geschuldet dem neuen Chef George Ubeid.

09. November Anlässlich des Gedenkens an die Opfer der Progromnacht vom 9. November 1938 wurden die 23 Stolpersteine auf dem Sonnenberg im Rahmen der von den Buntmacher:innen initiierten Akrion Lichterwege geputzt und mit einer Kerze versehen.

23. Dezember Die Bürgerservicestelle an der Sachsen-Allee öffnete zum letzten Mal. Damit wird der Beschluss des Chemnitzer Stadtrates, gefasst in der Sitzung am 12. März 2025, umgesetzt.



Eröffnung des Fernbusterminals, rechts Baubürgermeister Michael Stötzer, Foto: Stadt Chemnitz, Lydia Tannenhauer-Schnabl



Künstler AKUT bei der Arbeit
Foto: Gabriele Roßberg



Gießerstraße / Uhlandstraße

Die gesamte Chronik 2025 finden Sie hier:

Straßenbahnen auf dem Sonnenberg

Nachdem durch die CVAG und die Stadt Chemnitz an der Vorbereitung von neuen Straßenbahntrassen, u. a. auf dem Sonnenberg, gearbeitet wird, ist es interessant, etwas zu erfahren, wie vor 142 Jahren die Erschließung des Sonnenberges mit öffentlichen Verkehrsmitteln begann. Es kann nur ein kleiner Abriss sein, wer sich mehr dafür interessiert, sollte die Textquellen lesen und ansehen.

Vier Jahre nach Einführung der Pferdebahn am 22.04.1880 als erstem schienengebundenen Nahverkehrsmittel in Chemnitz war am 14.10.1884 die erste Berührung des Sonnenberges mit der Pferdebahn, der Strecke von der Nicolaibrücke (heute Falkeplatz) über die Königstraße (heute Straße der Nationen) zum Wilhelm-Platz (heute Wilhelm-Külz-Platz) über die Wettiner Straße (heute August-Bebel-Straße) bis zum Schlachthof.



Pferdebahn auf der Nicolaibrücke. Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Pferdebahn in der Theaterstraße. Quelle: Sammlung Heiner Matthes

Ab 1894 erfolgte die Umstellung auf elektrischen Betrieb. Die Sonnenberger mussten aber noch 6 Jahre warten, ehe die nunmehr „Elektrische“ den Sonnenberg erreichte. Beginnend 1900 wurde im Verlauf der Jahre der Sonnenberg durch 3 Strecken erschlossen. Die erste Strecke nach Gablenz entlang der Augustusburger Straße und Oststraße, die zweite Strecke von der Nicolaibrücke zum Johannisplatz, über den Dresdner Platz und die Sonnenstraße auf die Hainstraße und die Frankenberger Straße nach Hilbersdorf und Ebersdorf und die dritte Strecke, die „klassische“ Sonnenberglinie, von Reichenbrand/Siegmar über die Königstraße, den Wilhelmplatz und letztendlich als Verlängerung vom Schlachthof über die Palmstraße und Planitzstraße (heute Heinrich-Schütz-Straße) zur Zeisigwaldstraße.

Die anfänglich mit Farbsymbolen gekennzeichneten Linien wurden erst auf Buchstaben und am 01.06.1927 auf Zahlen umgestellt.

Bezeichnung – Strecke (1927)

Alt	Neu	Strecke
R	1	Reichenbrand (Kirche) – Planitzstraße, Neue Kasernen
G	7	Gablenz (Eubaer Straße) – Hauptbahnhof
H	8	Hilbersdorf (Bahnhof Hilbersdorf) – Weststraße/ Kochstraße

Einiges zur Entwicklung der einzelnen Strecken:

Linie G (7)

Als erste Strecke wurde die Linie G (7) am 26.04.1900 vom Johannisplatz über die Oststraße (heute Augustusburger Straße) bis zur Martinstraße in Betrieb genommen. 1900 wurde sie nach der am 01.04.1900 erfolgten Eingemeindung von Gablenz nach Chemnitz bis zur Flurgrenze Gablenz, 1901 bis zur Gablenzer Schule und 1912 bis zur heutigen Einmündung der Eubaer Straße verlängert und ab 1929 führte die Linie von Gablenz nach Furth/ Glösa.



Linie G am Ostplatz auf der Fahrt nach Gablenz, links die Eisenbahnbrücke über die Augustusburger Straße. Quelle: Sammlung Heiner Matthes

Am 01.08.1963 erfolgte eine Änderung der Streckenführung, aber auch in der Liniennummer. Sie stand in direktem Zusammenhang mit den umfangreichen Umgestaltungsmaßnahmen im Stadtzentrum sowie dem Ziel, die Linienführungen besser an die Neubaugebiete anzupassen.

Aus Linie 7 – Gablenz nach Furth/Glösa wurde Linie 1 – Gablenz nach Siegmar.



Linie 1 um 1970 Richtung Gablenz an der Haltestelle Hainstraße. Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Linie 1 Richtung Stadtmitte, links die Schüffnerstraße. Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Linie 1 an der Haltestelle Gablenzplatz – 1975. Quelle: Sammlung Heiner Matthes

Aus Linie 1 – Leninstraße nach Siegmar wurde Linie 7 – Leninstraße nach Furth/ Glösa.

Am 19.04.1976 wurde die schmalspurige Linie 1 zwischen Zentralhaltestelle und Gablenz/Eubaer Straße stillgelegt und damit auf die Strecke Siegmar nach Zentralhaltestelle verkürzt. Am 30.10.1976 wurde die neugebaute und parallel zur Augustusburger Straße verlaufende Normalspurtrasse in Betrieb genommen. Dabei mussten aber einige alte Gablenzer Häuser weichen, um genug Platz für die großzügige Trasse zu schaffen, auf der seit dem 10.12.2017 nun die Linie 5 „Hutholz – Gablenz“ fährt.



April 1976 – Haltestelle Albert-Hähnel-Straße (heute wieder Reineckerstraße). Quelle: Sammlung Heiner Matthes

Linie H (8)

Diese zweite Strecke wurde am 31.10.1900 in Betrieb genommen und führte von der Nicolaibrücke über den Johannisplatz, den Dresdner Platz, die Sonnenstraße und Hainstraße nach Hilbersdorf mit der damaligen Endstelle, dem ehemaligen Waisenhaus, etwa auf Höhe der Kreuzung Frankenberger/Dresdner Straße.

Eine Besonderheit gab es auf dem Dresdner Platz. Da die Eisenbahngleise, die damals noch auf Straßenniveau lagen, nicht gekreuzt werden durften, endeten die Straßenbahngleise vor dem Dresdner Platz und gingen erst in der Sonnenstraße weiter. Das bedeutete, dass umgestiegen werden musste – ca. 50 m zu Fuß. Erst ab 01.08.1909 mit dem Tieferlegen der Eisenbahngleise unter den Dresdner Platz war die Trasse durchgehend befahrbar.



Umsteigen am Dresdner Platz – Straßenbahn kommt von der Äußeren Johannisstraße. Bildquelle: Sammlung Jürgen Eichhorn



Blick in die Sonnenstraße, wo die Anschlussbahn bereits wartet. Bildquelle: Sammlung Jürgen Eichhorn

Ab 01.11.1955 hatte die Linie 8 die längste Streckenführung erreicht, von der Weststraße bis Ebersdorf. Eine wichtige Umsteigemöglichkeit von der Linie 8 zur Zeisigwaldstraße war die Kreuzung Palm-/Hainstraße, da die Linie 1 hier kreuzte und über die Straße der Nationen zur Stadtmitte fuhr. Ab dem 01.08.1963 bog die nunmehr als Linie 7 fahrende Bahn von der Palm- in die Hainstraße ab und fuhr mit der Linie 8 in das Stadtzentrum.



Linie H – Hilbersdorf-Weststraße. Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Linie 8 auf der Dresdner Straße. Quelle: Sammlung Jürgen Eichhorn



Linie 8 auf der Hainstraße vor der Kreuzung mit der Peterstraße. Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Linie 8 auf der Dresdner Straße, im Hintergrund das Mitte der 60er Jahre gebaute „dkk"-Wohnhochhaus Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Linie 8 auf der Dresdner Straße hoch zum Platz des 8. Mai (heute wieder Dresdner Platz) Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Linie 8 vom Sonnenberg kommend auf dem Platz des 8. Mai im Herbst 1975. Quelle: Sammlung Heiner Matthes

Am 20.12.1975 wurde die Strecke zwischen Ebersdorf und der Zentralhaltestelle stillgelegt und auf Omnibus umgestellt.

Linie R (1)

Die Straßenbahnstrecke, die bisher am Schlachthof endete, wurde nach dem Bau der Planitzstraße im Jahr 1900 am 28. November 1901 verlängert. Der neue Streckenabschnitt führte über die Einmündung der Zeisigwaldstraße hinaus und endete dort in einem sogenannten Gleiswendedreieck. Dieses ermöglichte es den Straßenbahnen, durch Rangieren die Fahrtrichtung zu wechseln.



Frauen im Einsatz während des 1. Weltkrieges. Quelle: Sammlung Eckart Roßberg

Ähnlich wie in der alten Augustusburger Straße und der Hainstraße war nur wenig Verkehrsraum vorhanden, sodass die Gleisanlagen ebenfalls niveaugleich mit der Straßenoberfläche verlegt wurden und es sehr beengt auf diesen Straßen zuging. Eine Besonderheit der Linie 1 war, dass die zweigleisige Strecke nur bis zur Münchner Straße ging und dann eingleisig bis zur Endstelle fortgeführt wurde.



Linie R Reichenbrand-Planitzstraße/Neue Kasernen um 1925. Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Unfall am 24.12.1925, zwischen 6 und 7 Uhr, der diensttuende Schaffner, kam beim Versuch den Waggon zu bremsen, ums Leben. Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Linie 7 – Dresdner Straße – 1966. Quelle: Sammlung Eckart Roßberg, Postkarte



An der eingleisigen Strecke Leninstraße (heute Heinrich-Schütz-Straße) 1970, Haltestelle Münchner Straße. Quelle: Sammlung Heiner Matthes



Linie 7 – Kreuzung Hain-/Palmstraße 1970. Quelle: Sammlung Heiner Matthes



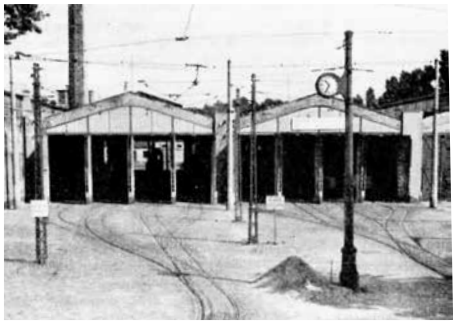
Linie 7 am Beginn der zweigleisigen Strecke auf der Leninstraße / Höhe Münchner Straße, Quelle: Sammlung Heiner Matthes

Ab dem 01.08.1963 änderte sich die Linienführung, siehe Linie G (7). Das bedeutete, dass die Straßenbahn in der Palmstraße nicht mehr die Hainstraße kreuzte, sondern rechtwinklig auf dem Weg zur Stadt nach links auf die Trasse der Linie 8 einbog. Diese gemeinsame Nutzung der Trasse endete mit dem 20.02.1972, da an diesem Tag die Linie 7 eingestellt und auf Omnibusbetrieb umgestellt wurde.



Linie 7 – Kreuzung Hain-/Palmstraße 1972. Quelle: Sammlung Eckart Roßberg, Postkarte

Erwähnenswert ist, dass an der Planitzstraße 1906 der Bau einer kleinen, 20 Wagen umfassenden Halle begonnen wurde, die bis 1925/1926 mit dem Bau einer Stahlbetonwagenhalle mit Ausfahrt zur Gellertstraße zum größten Betriebsbahnhof mit einem Fassungsvermögen von 240 Fahrzeugen erweitert wurde. Gleichzeitig wurde auf dem Betriebsgelände ein Doppelwohnhaus für zwölf Familien von Straßenbahnbeschäftigten gebaut. Im Zuge des Neubaus des CFC-Stadions (2014–2016) wurden diese Bauten abgerissen und die Flächen zu Parkplätzen gestaltet – das Doppelwohnhaus im Februar 2012 und der Betriebsbahnhof 2014.



Straßenbahndepot Planitzstraße (später Leninstraße bzw. heute Heinrich-Schütz-Straße), Quelle: Sammlung Heiner Matthes

Zum Schluss noch ein paar wenige Erinnerungen an die 1950er Jahre in Form einer 8-Fahrten-Karte und eines Einzelfahrscheins und einige immer noch zu sehende Oberleitungsrosetten bzw. Hauswandrosetten an Hauswänden zum Spannen der Fahrleitungsdrähte, von denen noch einige an Häusern entlang der ehemaligen Strecken über den Sonnenberg zu sehen sind.



Mehrfahrtenkarte – 8 Fahrten – 1 DM. Quelle: Sammlung Eckart Roßberg



Einzelfahrschein für 15 Pfenning mit lustigem Vers auf der Rückseite. Quelle: Sammlung Eckart Roßberg



Oberleitungs- bzw. Hauswandrosette – Hainstraße 45. Foto: Eckart Roßberg

Textquellen: „75 Jahre Straßenbahn“ (1955), VEB (K) Verkehrsbetriebe Karl-Marx-Stadt
Heiner Matthes – Autor von „Straßenbahnen in Karl-Marx-Stadt“ (Auflage 1 und 2, 1986 und 1988), „Auf Achse“ (1990), „Die Chemnitzer Straßenbahn“ (1990), „Die Chemnitzer Straßenbahn – Eine Zeitreise“ (2011), „Die Chemnitzer Straßenbahn im Stadtbild“ (2013), „Trambahnreise durch Chemnitz und das Umland“ (2018)

Eckart Roßberg (Chronist vom Sonnenberg)

ORTHOKA

Sanitätshaus Orthopädietechnik Schuhtechnik

Ihr Partner für Beweglichkeit & Lebensqualität

Gesundheit Bewegung Lebensqualität

Ein kleiner Weihnachtsgruß für Sie!



Kleine Pflege – große Wirkung!

Die Weihnachtszeit ist die Zeit, sich selbst und anderen etwas Gutes zu tun.

Kommen Sie bei uns vorbei und entdecken Sie viele schöne Ideen für Ihre Gesundheit, Ihr Wohlbefinden und als Geschenk.

Unsere Geschenkideen:

Bei uns finden Sie eine große Auswahl an hochwertigen Produkten – perfekt zum Verschenken.

- Orthesen & Bandagen
- Kompressionsstrümpfe
- Gesundheits- & Wellnessprodukte
- Praktische Alltagshilfen
- Und vieles mehr …

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Team vom ORTHOKA
Sanitätshaus Chemnitz

AUSSCHNEIDEN, MITBRINGEN UND FREUEN!

GRATIS

Hand- und Lippenpflege

Einfach diesen Coupon ausschneiden, mitbringen und im Aktionszeitraum kostenlos bei uns abholen.

Aktionszeitraum:
01.12.2026 – 24.12.2026

Wir freuen uns auf Sie!

Mit Herz für Ihre Gesundheit.

„Adieu, Hainbrücke“ – Eine Chronik von 2025 bis November 2026



Letzter Gruß von der Hainbrücke an den Sonnenberg. Foto: Eckart Roßberg

Als Teil der Gemeinwesenarbeit übernimmt das Stadtteilmanagement eine Schnittstellenfunktion zwischen Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung. Dazu gehört auch, unterschiedlichen Anliegen – wie denen des Bündnisses Hainbrücke – Raum zu geben und den Dialog zwischen den Beteiligten zu fördern. Dabei geht es nicht in erster Linie um Schwarz oder Weiß, um Freunde oder Feinde, sondern um Themen, die auf dem Tisch liegen und für die man sich ab und zu auch mal zusammenraufen sollte. So auch bei der Hainbrücke und der Frage, wie es weitergeht.

Das Tiefbauamt hat inzwischen einen konkreten Vorschlag vorgelegt, den Trampelpfad über die Wiese am Dresdner Platz bis zur Jägerstraße barrierefrei auszubauen (siehe Seite 14).

Dabei möchten wir auch zwei Fragen nachgehen: Wurde hier womöglich der dritte Schritt vor dem ersten gemacht? Und wie kann ein verbindlicherer und zugleich empathischer Teilhabekreislauf zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik aussehen?

Deshalb beleuchten wir noch einmal den bisherigen Entscheidungsprozess rund um den Abriss der Hainbrücke. Neben einer Chronik finden dabei auch bereits eingegangene Rückmeldungen aus der Leserschaft, ein Beitrag der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost sowie eine künstlerische Auseinandersetzung des Vereins 8 bis 80 e. V. in Bild und Lied ihren Platz. Eine Momentaufnahme, die unterschiedliche Sichtweisen sichtbar machen und zum konstruktiven Austausch anregen soll – vielleicht auch mit Blick auf zukünftige Stadtentwicklungsthemen.

2025 – BEKANNTWERDEN DER ABRISSPLANUNG

Datum	Ereignis
04.06.2025 und 05.06.2025	Die Stadt Chemnitz erklärt in **Pressemitteilung Nr. 398** vom 4. Juni, dass die Hainstraßenbrücke wegen ihrer mit der Carolabrücke vergleichbaren Bauart einer Sonderprüfung unterzogen wurde. Es bestehe kein akuter Handlungsbedarf, was einen grundsätzlichen Handlungsbedarf jedoch nicht ausschließt; der ohnehin geplante Abriss werde planmäßig vorbereitet. Ein Ersatzneubau oder ein konkreter Abrisszeitpunkt werden zu diesem Zeitpunkt nicht genannt. Am 5. Juni erscheint derselbe Text im Amtsblatt Nr. 23/2025 auf Seite 2 unter „Arbeiten unter der Brücke Südring“.
05.06.2025	Der **Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität** wird laut späterer Verwaltungsauskunft am 5. Juni 2025 über den notwendigen Abbruch der Hainbrücke und dessen Vorbereitung informiert. Auf Nachfrage des Stadtteilmanagers Sonnenberg am 21. Oktober 2026 erinnert sich Ausschussmitglied Joseph Israel an einen kurzen Austausch zur Brücke; eine Mitteilung detaillierter Angaben zum Bauzustand oder zur Note 2,9 kann er nicht bestätigen. Auf eine Anfrage von Lars Faßmann teilt die Pressestelle der Stadt Chemnitz am 28. September 2026 die letzte Zustandsnote 2,9 sowie frühere Bewertungen zwischen 2,8 und 3,0 mit. Die Note 2,9 entspricht einem „ausreichenden“ Bauwerkszustand mit kurzfristigem Instandsetzungsbedarf; sie allein erlaubt keine abschließende Aussage über die sichere weitere Nutzung.
20.01.2026	In der **Maßnahmenübersicht zur Informationsvorlage** „Baustellenkoordinierung im Hauptnetz 2026“ (I-012/2026, Anlage 2, Position 37) ist der Rückbau der Fußgängerbrücke Hainstraße zwischen Jägerstraße und Sonnenstraße für November bis Dezember 2026 vorgesehen. Als zuständige Stelle ist das Verkehrs- und Tiefbauamt angegeben.

2026 – POLITISCHE DISKUSSION UND PRÜFUNGEN

Datum	Ereignis
27.05.2026 und 11.05.2026	**Mündliche Anfrage von Toni Kurt Späth (Fraktion Die Linke)** in der Stadtratssitzung vom 27.05.2026 (RA-121/2026). In seiner Antwort vom 11.06.2026 nennt Baubürgermeister Thomas Kütter für einen möglichen Ersatzneubau eine Grobkostenabschätzung des Verkehrs- und Tiefbauamtes von rund 10 Millionen Euro. Grundlage sind Flächenkennwerte, Erfahrungswerte, erwartete Kostensteigerungen und Risikozuschläge. Berücksichtigt werden auch mögliche Anpassungen und Grunderwerbskosten. Detaillierte Berechnungen liegen nicht vor, weiterführende Planungen sind derzeit nicht vorgesehen.
01.07.2026	**Der Stadtrat lehnt den Antrag BA-024/2026 zur Prüfung eines Ersatzneubaus ab** und folgt damit der ablehnenden Empfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität. Über den Abriss selbst wird dabei nicht entschieden; die Verwaltung hatte ihn bereits zuvor vorgesehen. CDU/FDP und SPD verweisen auf die fehlende Finanzierung und darauf, dass die Brücke im Zusammenhang mit der übergeordneten Verkehrsplanung betrachtet werden müsse. Baubürgermeister Kütter betont insbesondere die planerischen Abhängigkeiten vom Innenstadtring. Die Grünen wollen mit dem Prüfauftrag zunächst mögliche Varianten, Kosten und die Nutzung untersuchen lassen, um belastbare Entscheidungsgrundlagen zu schaffen. Detaillierte Kostenberechnungen lagen laut Verwaltungsauskunft vom 11. Juni 2026 noch nicht vor. Auch die Herkunft der öffentlich genannten Nutzungszahlen war ungeklärt.
08.07.2026	**Lars Faßmann beantragt beim Dezernat 6 umfangreiche Unterlagen zur Hainstraßen- und Rößlerstraßenbrücke**, darunter Prüfberichte, Kostenberechnungen, Nutzungsdaten und Fördermittelprüfungen. Auf Nachfrage präzisiert er am 17. Juli die betroffenen Bauwerke. Nach einer Erinnerung veranschlagt das Dezernat am 20. August rund 3.100 Euro Bearbeitungsgebühren für geschätzte 38 Arbeitsstunden. Faßmann beanstandet die Berechnung und hält an seinem Antrag fest. Die Verwaltung passt die Gebührenberechnung am 27. August geringfügig an und kündigt einen Bescheid bis zum 3. September an; Faßmann stimmt dieser Fristverlängerung zu. Im weiteren Austausch zeichnet sich zunächst keine abschließende Klärung ab. Am 28. September bietet die Pressestelle Faßmann nach Terminvereinbarung Einsicht in das Gutachten zur Hainstraßenbrücke im Verkehrs- und Tiefbauamt an. Ob damit der umfassendere Antrag vom Juli erledigt wurde, bleibt offen.
31.07.2026 und 28.08.2026	**Stadtrat Joseph Israel stellt die Ratsanfrage RA-187/2026 zu den Nutzungszahlen der Hainstraßenbrücke.** Die Stadt erklärt in ihrer Antwort, ihr seien die im TAG24-Artikel vom 25. Juni genannten Verkehrszählungen nicht bekannt, und verweist zur Herkunft auf den Autor Raik Bartnik. Der Artikel schreibt Bürgermeister Kütter die Angabe von werktäglich durchschnittlich 155 Fußgängern und 68 Radfahrern zu. Diese insgesamt 223 Querungen liegen deutlich unter den später von der Stadt und aus der Bürgerschaft ermittelten Zahlen.

SEPTEMBER 2026 – VERKEHRSZÄHLUNGEN UND BÜRGERPROTEST

Datum	Ereignis
02. – 16.09.2026	**Anwohner:innen und Unterstützende erfassen im September 2026 die Nutzung der Hainstraßenbrücke in verschiedenen Zeitfenstern.** Die bereinigte Auswertung umfasst 2.819 Querungen in 38 Stunden und 10 Minuten – durchschnittlich rund 74 Querungen je gezählter Stunde; etwa 30 Prozent entfallen auf Kinder. Die ehrenamtlichen Stichproben dokumentieren die regelmäßige Nutzung, erlauben jedoch keine verlässliche Bestimmung eines Tagesgesamtwerts. Eine ergänzend veröffentlichte Zählung des Tiefbauamtes vom 3. September erfasst zwischen 6 und 18 Uhr insgesamt 1.046 Querungen.
20.09.2026	Unter dem Motto **„Brücke statt Lücke“** betonen Anwohner und Unterstützende bei einem Brunch die Bedeutung der Hainstraßenbrücke für Schulwege und Barrierefreiheit und stellen eigene Nutzungszählungen vor. Baubürgermeister Thomas Kütter erklärt unter Berufung auf ein Gutachten, die Brücke könne jederzeit versagen. Der Abriss soll im vierten Quartal erfolgen; eine bloße Sperrung reiche wegen des Bahnverkehrs darunter nicht aus. Kütter stellt wegen hoher Kosten und der ungeklärten Verlängerung der Dresdner Straße für die kommenden zehn Jahre keine neue Brücke in Aussicht. Zugleich sagt er laut TAG24 zu, Ersatzmöglichkeiten erneut zu prüfen. Eine Übergangslösung über andere Wege oder Rampen wünsche er sich bis Jahresende. Für die Wiederherstellung des Aufzugs an den Bunten Treppen nennt er rund 500.000 Euro; Grünen-Stadtrat Joseph Israel befürwortet diese Investition. Nach einer Auskunft der Stadtverwaltung aus dem Jahr 2024 war der Aufzug zu diesem Zeitpunkt bereits seit rund 20 Jahren außer Betrieb.

05./06.10.2026	Nach Ende der Mitzeichnungsfrist am 5. Oktober weist das städtische Beteiligungsportal für die **Petition „Ersatzneubau der Brücke Hainstraße“** von Karola Köpferl 2.207 Mitzeichnungen aus. Seit dem 6. Oktober wird die Petition als „In Bearbeitung“ geführt. Gefordert werden die Aufrechterhaltung einer barrierefreien Brückenverbindung sowie die Prüfung von Ersatzmöglichkeiten und Fördermitteln. Eine Entscheidung über die Petition ist damit noch nicht verbunden.
15.10.2026	Das Bündnis Brücke veranstaltet zum Abschied eine letzte Teelichtaktion an der Hainbrücke.

OKTOBER 2026 – PETITION, ABRISSANKÜNDIGUNG UND PRÜFUNG EINER ALTERNATIVROUTE

Datum	Ereignis
09.10.2026	**Die Stadt veröffentlicht Pressemitteilung Nr. 656 und kündigt die Sperrung ab 14. Oktober sowie den Abriss bis voraussichtlich 13. November an.** Auch die Zugänge sollen zurückgebaut werden. Die Abrisskosten werden mit rund 480.000 Euro angegeben.
10.10.2026	Faßmann veröffentlicht den **Podcast-Beitrag „Vollendete Tatsachen“**, in dem er insbesondere das Abrissverfahren, den fehlenden Ersatzneubau und die bisherige Informationspolitik kritisiert.
20.10.2026	Vertreter der Ratsfraktion **Pro Chemnitz/Freie Sachsen nehmen Einsicht in die Bauunterlagen der Hainstraßenbrücke**. Laut ihrem Bericht vom 22. Oktober finden sie in den vorgelegten Unterlagen kein Gutachten, das eine akute Einsturzgefährdung belegt. Das Bauwerksbuch weist die Zustandsnote 2,9 aus. Die Fraktion kritisiert zudem Schwärzungen in den Unterlagen und fehlende Angaben zu früheren Erhaltungsmaßnahmen. Die Stadt hatte zunächst ausschließlich die Einsicht in fachtechnische Untersuchungen und Prüfungen ermöglicht; eine vollständige Akteneinsicht wurde frühestens ab Dezember in Aussicht gestellt.
13.11.2026 (geplant)	Voraussichtliches Ende der **Abrissarbeiten** gemäß der städtischen Ankündigung vom 9. Oktober.
06.11.2026	Stadt kündigt barrierefreie **Alternativroute zur Hainbrücke** an: In der Pressemitteilung 732 stellt die Stadt Chemnitz den Bau einer barrierefreien Rampe von der Dresdner Straße über den Dresdner Platz/Sonnenstraße zur Freiberger Straße in Aussicht. Sie soll insbesondere die Wegebeziehung zwischen Hainstraße und Zieschestraße nach dem Brückenabriss verbessern. Die Vermessung ist noch für November vorgesehen, die Planung übernimmt das Verkehrs- und Tiefbauamt selbst. Ziel ist eine Nutzung ab Sommer 2027. Herausforderungen sind der Höhenunterschied bei maximal sechs Prozent Längsneigung sowie die notwendige Neuordnung von Stellplätzen an der Freiberger Straße. Die Stadt erkennt die Bedeutung der bisherigen Fußverkehrsverbindung und das Bürgerengagement ausdrücklich an, hält den Brückenabriss jedoch aus baulichen Gründen für unumgänglich.
26.11.2026	Der **Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität** wird sich voraussichtlich erneut mit der Hainbrücke und möglichen Alternativen befassen. Dazu wurde auch Karola Köpferl, Initiatorin der Petition für einen Ersatzneubau, eingeladen.



Wurde der dritte Schritt vor dem ersten gemacht? Foto: Eckart Roßberg

Abschließende Worte und Artikel-Empfehlung zur Geschichte der Hainbrücke

Bei der Fertigstellung dieses Artikels schreiben wir den 06.11.2026. Da sich rund um die Hainbrücke weiterhin einiges bewegt, mussten wir für diese Chronik irgendwann einen Schlussstrich ziehen. Möglicherweise sind inzwischen weitere Artikel erschienen, und auch ein Treffen von Karola Köpferl mit dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität steht noch aus.

Wer sich darüber hinaus für die Geschichte der Hainstraßenbrücke interessiert, dem empfehle ich den Beitrag von Stephan Weingart in der Sonnenberger Stadtteilzeitung, Ausgabe 2/2026, Seite 4.

Zusammen ergibt sich so ein recht umfassender Blick auf die Hainbrücke und die Entwicklungen rund um ihren Abriss – auch wenn es letztlich nur eine Momentaufnahme sein kann.

Text: Tolga Cerci (Stadtteilmanager)

Brücken (Er)Zählungen: ein Abriss eines Abrisses.



Karola Köpferl beim Zählen der Passant:innen. Foto: Irini Mavromatidou

Wer die Hainbrücke benutzte, wollte zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen oder nach Hause. Für mich war sie der direkte, barrierefreie Weg zur Tram. Nach der Abrissankündigung mussten wir erklären, was dieser Weg für unseren Alltag bedeutete. Schließlich zählten wir seine Nutzung selbst. Im Bündnis Brücke sammelten Menschen Unterschriften und suchten das Gespräch mit der Stadt. Dabei ging es auch darum, welchen Platz ihre Erfahrungen in deren Entscheidungen hatten.

Jeder Weg zählt

Bis zum 5. Oktober 2026 unterstützten 2.207 Menschen die Petition für einen Ersatzneubau. Hinter diesen Unterschriften stehen weiterhin Stimmen für eine Verbindung, die Menschen für Schulwege, Arbeitswege, Einkäufe und Besuche brauchen. Wir baten darum, Möglichkeiten, Kosten und Förderung eines Ersatzes zu prüfen.

Damals kursierten Angaben von werktags durchschnittlich 155 Fußgänger.innen und 68 Radfahrenden. Auf eine Ratsanfrage erklärte die Verwaltung jedoch, entsprechende Zählungen und Angaben seien ihr unbekannt. Deshalb zählten Anwohner.innen und Unterstützende im September selbst. Wir erfassten 2.819 Querungen in 38 Stunden und 10 Minuten, rund 74 je gezählter Stunde. Fast ein Drittel entfiel auf Kinder. Gezählt wurden einzelne Wege zu ausgewählten Zeiten; wer hin- und zurückging, wurde zweimal erfasst. Auch die Stadt zählte am 3. September zwischen 6 und 18 Uhr 1.046 passierende Personen. Beide Erhebungen zeigen, wie regelmäßig die Brücke genutzt wurde.

Auf Postern in vier Sprachen erklärten wir die Ergebnisse und erzählten von Familien, Kindergruppen und Menschen nach der Spätschicht, denen wir beim Zählen begegnet waren.

Wann beginnt Beteiligung?

Beim Brunch des Bündnisses am 20. September schilderten Eltern Baubürgermeister Thomas Kütter die Schwierigkeiten anderer Schulwege. Er bezeichnete die Brücke als sinnvolle Verbindung, rechnete für die kommenden zehn Jahre aber mit keinem Neubau. Zur Begründung verwies er auf die Kosten. Dabei blieb die Frage, warum das Gespräch mit den Sonnenberger.innen erst gesucht wurde, als der Abriss bereits feststand. Worauf konnten ihre Vorschläge noch Einfluss nehmen?

Am 15. Oktober folgte eine letzte Teelichtaktion für einen Ersatz und verlässliche Informationen. Die Umwege kosten nun zusätzliche Zeit und Kraft. Für mich als Rollstuhlnutzerin hängt an einem Weg ohne Treppen auch die Möglichkeit, selbstständig unterwegs zu sein. Solches Wissen gehört früh in eine Planung.

Ein Gesamtbild aus Einzelteilen

Wer die Entscheidung verstehen wollte, musste Informationen aus Ratsanfragen, Presseberichten, Verwaltungsvorlagen und einzelnen Auskünften zusammensuchen. Trotz dieser Mühe bleibt für uns manches unklar: Was wurde untersucht, welche Möglichkeiten wurden geprüft und weshalb verworfen? Wie wurden Zustand, Nutzung und Folgen eines ersatzlosen Abrisses abgewogen?

Bürger.innen brauchen verständliche Erklärungen, wie diese Informationen zusammenhängen und weshalb sich Einschätzungen ändern. Sich nachts durch schwer verständliche Unterlagen im Ratsinformationssystem zu lesen, kostet Zeit und verlangt Vorwissen. Frühzeitige Beteiligung hätte eine gemeinsame Grundlage schaffen können. Bei einer Begehung hätten Menschen ihre Wege und die Schwierigkeiten der Umleitungen zeigen können. Darauf aufbauend hätten sich Lösungen, Kosten und Prioritäten besprechen lassen. Entscheidend wäre gewesen, dass die Vorschläge noch etwas hätten verändern können.

Wer erst Tatsachen schafft und dann häppchenweise informiert, lässt Raum für Spekulationen und Missmut. Klare, wahrheitsgemäße Erklärungen schaffen dagegen Vertrauen, auch wenn sie Unsicherheiten oder finanzielle Grenzen benennen.

Voraussichtlich am 26. November berät der Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität erneut darüber. Die Hoffnung bleibt, dass Schritte für eine neue Verbindung folgen.

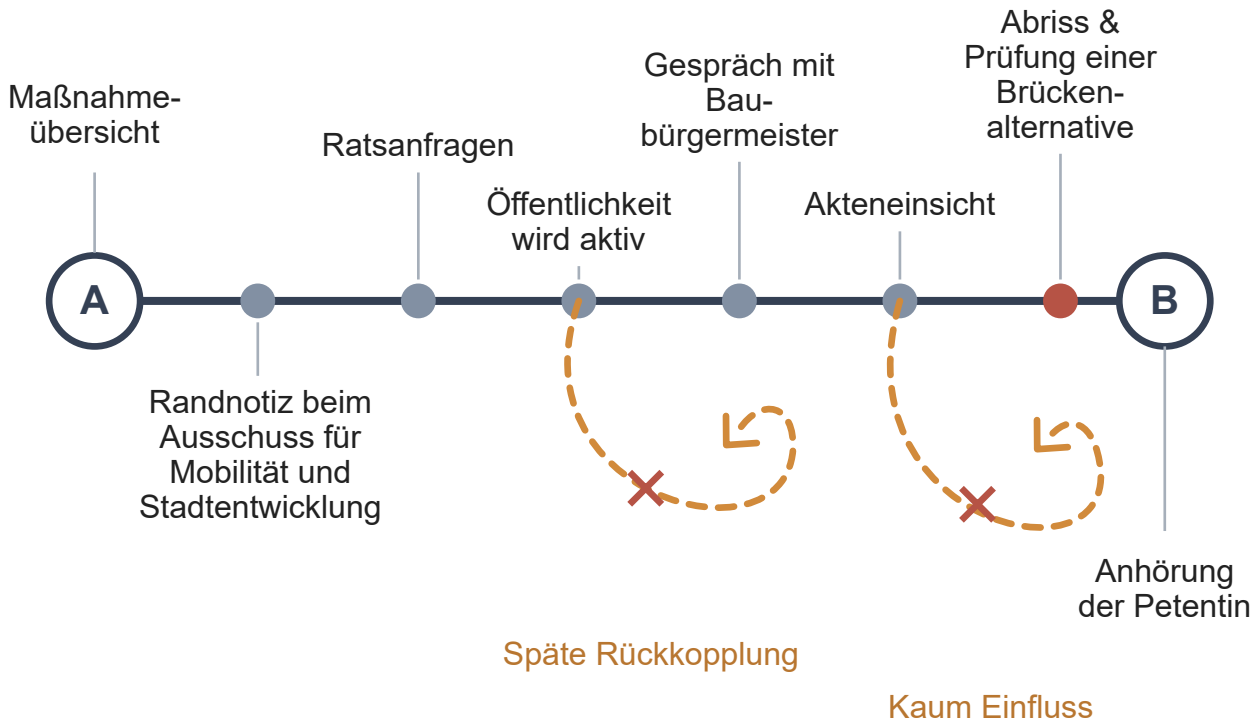
Die Brücke ist weg, doch die Erfahrung mit ihrem Abriss bleibt. Menschen haben Zeit, Wissen und Hoffnung eingebracht. Wie die Stadt damit umgeht, prägt ihren Glauben daran, dass Beteiligung etwas bewirkt und auf öffentliche Institutionen Verlass ist. Kann sich unsere Demokratie gerade jetzt leisten, dieses Vertrauen in den Staat und seine Kommunen zu verspielen?

Text: Karola Köpferl

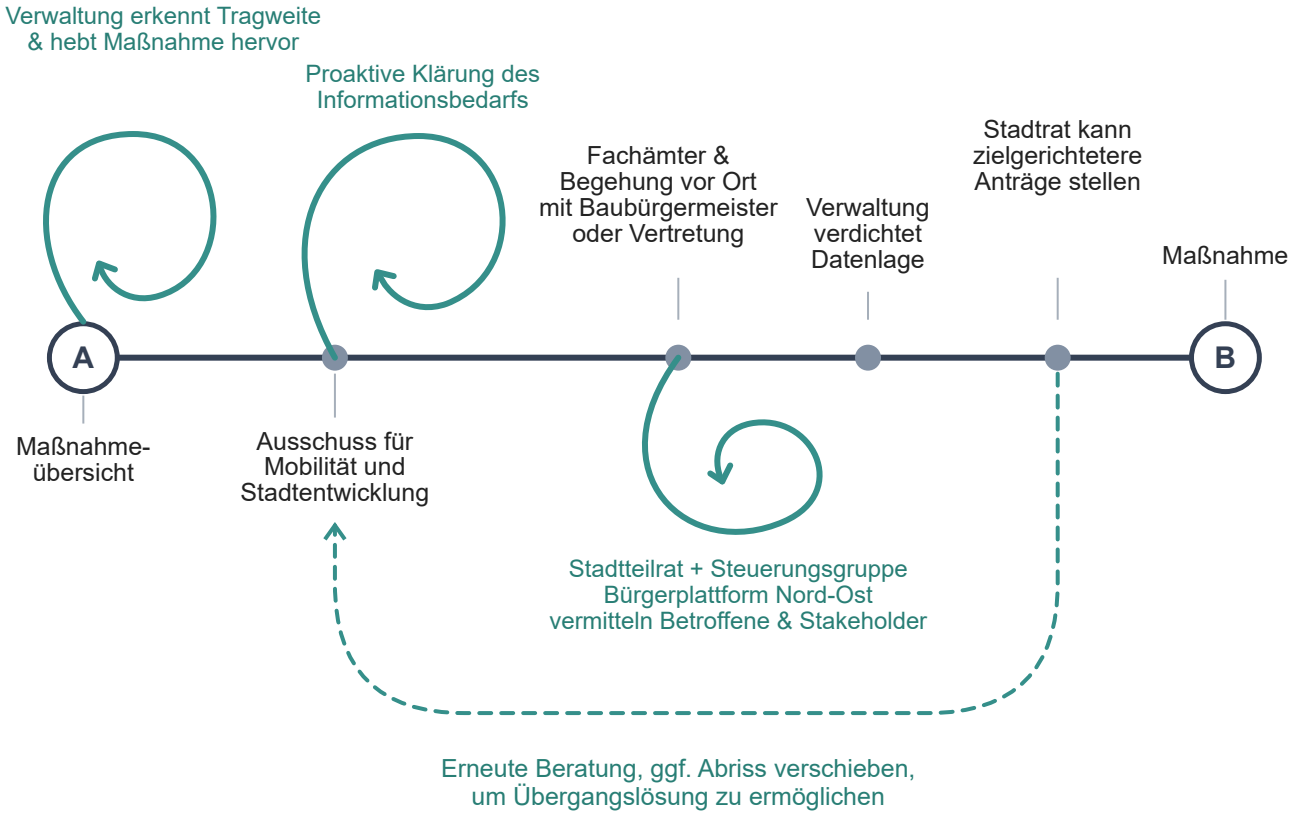


Stadtteilkommunikation auf den Petitionsplakaten am Flaschencontainer Hainstraße. Foto: Karola Köpferl

Hainbrücke als Beispiel für einen womöglich unterbrochenen Teilhabekreislauf



Wie der Teilhabekreislauf hätte aussehen können (mögliches Szenario)



Grafik: Stadtteilmanager Tolga Cerci, mit ChatGPT (OpenAI), 2026

Stellungnahme der Bürgerplattform Nord-Ost

Bürgerplattform fordert Lösung für wegfallende Brücke an der Hainstraße

Chemnitz, den 19. Oktober 2026 – Seit der Ankündigung der Stadt Chemnitz, die Fußgängerbrücke an der Hainstraße ersatzlos abzureißen, gibt es einige Diskussionen rund um das Projekt. Viele Menschen sind besorgt, dass sich durch den Wegfall der Verbindung ihre alltäglichen Wege verlängern oder dass sich der Schulweg ihrer Kinder jetzt auf die großen Straßen in der Umgebung verlagert. Aus diesen Sorgen und Diskussionen heraus entstand eine Petition an den Chemnitzer Stadtrat, die 2.207 Unterzeichner hinter sich versammelt.

Als Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost nehmen wir die Sorgen und Ängste der Menschen auf dem Sonnenberg sehr ernst. Der Erhalt dieser wichtigen Verbindung muss unserer Auffassung nach eines der obersten Anliegen der Stadtverwaltung für den Stadtteil Sonnenberg darstellen. Umwege entlang der Martinstraße oder der Dresdner Straße sind für viele Menschen, die nur eingeschränkt mobil sind, nicht zumutbar und stellen damit keine echte Alternative dar. Es muss nun schnellstmöglich eine Lösung gefunden werden, wie die wegfallende Verbindung ersetzt werden kann.

Zugleich weist die Steuerungsgruppe der Bürgerplattform darauf hin, dass der Prozess des Brückenabrisses nicht transparent und verständlich durchgeführt wurde. Eine öffentliche Informationsveranstaltung oder die Teilnahme an einer Sitzung der Stadtteilrunde, der Bürgerplattform oder des Stadtteilrates hätte hier frühzeitig für Transparenz und Klarheit über die Situation sorgen können. Die Teilnahme des Baubürgermeisters Kütter an einer Gesprächsrunde, die von den Anwohnerinnen und Anwohnern organisiert wurde, zeigt, dass solch ein Dialog durchaus möglich ist. Dieser hätte allerdings weitaus früher stattfinden müssen. Durch die fehlende Beteiligung gibt es zwar einen Plan für den Brückenabriss, jedoch keinen Plan für die Zeit danach. Dies ist unserer Auffassung nach ein folgenschweres Versäumnis, das das Verständnis für die Maßnahme erschwert.

Die Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost fordert die Stadtverwaltung daher auf, mit den Menschen im Stadtteil in Kontakt zu treten und gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten, die so schnell wie möglich umgesetzt werden kann.

Text: Steuerungsgruppe
Bürgerplattform Nord-Ost

CHEMNITZER
BÜRGERPLATTFORM
NORD-OST

Barrierefreie Alternativroute zur Wegebeziehung Hainstraße – Zieschestraße nach Abriss Brücke in Planung

Zwar war die Brücke Hainstraße nicht barrierefrei, jedoch stellte sie eine wichtige Fußverkehrsachse für die Bewohner des Sonnenbergs dar. Das Bürgerengagement zum Erhalt der Brücke in den letzten Monaten hat dies nochmals unterstrichen. Wie bereits in vergangenen Veröffentlichungen geschildert, war der Rückbau der Brücke aus baulichen Gründen leider unumgänglich.

Um eine Alternative zu den bekannten Umgehungsrouten anzubieten, plant die Stadt Chemnitz aktuell die Herstellung einer barrierefreien Rampe, welche von der Dresdner Straße bis zur Freiberger Straße führen soll. Hierfür wird zunächst eine Vermessung nötig, welche noch im November 2026 erfolgen soll. Die Planung erfolgt im Verkehrs- und Tiefbauamt selbst, um möglichst wenig Zeit zu verlieren. Herausfordernd wird die Überwindung des Höhenunterschieds und die Einhaltung der maximal zulässigen Längsneigung von 6 % sein. Der Anschluss der Rampe an die Freiberger Straße erfordert die Neuordnung der vorhandenen Stellplätze. Ziel ist es, dass die Rampe ab Sommer 2027 zur Nutzung zur Verfügung steht. Vor allem die Relation von der Hainstraße zur Zieschestraße wird von der geplanten Verbindung profitieren.



Lageplan © Stadt Chemnitz

Text: Stadt Chemnitz

Nachtrag vom Stadtteilmanager:

Barrierefrei: Ein Weg ist auch für Menschen mit Einschränkungen grundsätzlich selbstständig, sicher und ohne besondere Erschwernis nutzbar. Dazu gehören unter anderem geeignete Steigungen, ausreichende Breiten und gut befahrbare Oberflächen.

Barrierearm: Ein Weg ist trotz vorhandener Hindernisse oder Einschränkungen für viele Menschen mit eingeschränkter Mobilität nutzbar. *Die Hainbrücke war mit dem Rollstuhl stufenlos zugänglich. Auch für Eltern mit Kinderwagen, Menschen am Stock etc..*

Mit dem Auto sicher durch den Winter

Schnee, Eis und Dunkelheit stellen Fahrzeugführer in der kalten Jahreszeit vor besondere Herausforderungen. Wer dabei gegen die Vorschriften verstößt, muss mit einem Verwarn- oder Bußgeld rechnen. Die Polizei gibt wichtige Tipps, damit alle sicher ans Ziel kommen.

Freie Sicht statt „Guckloch“:

Vor Fahrtantritt müssen sämtliche Scheiben, Außenspiegel, Scheinwerfer sowie Blinkleuchten von Schnee und Eis befreit werden. Ein kleines „Guckloch“ in der Frontscheibe reicht nicht aus. Die Sicht muss ausreichend sein, damit der Fahrer das Verkehrsgeschehen sicher überblicken kann. Auch das Kennzeichen muss jederzeit gut lesbar sein.

Besonders gefährlich sind Schnee- und Eisplatten auf dem Fahrzeugdach. Während der Fahrt oder beim Bremsen können sie herunterrutschen und nachfolgende Verkehrsteilnehmer gefährden. Deshalb gilt: Vor dem Losfahren das gesamte Fahrzeug gründlich von Schnee und Eis befreien!

Winterreifen und Frostschutz:

Bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch oder Reifglätte sind geeignete Winterreifen mit Alpine-Symbol vorgeschrieben. Auch der Reifendruck und die Mindestprofiltiefe sollten kontrolliert werden. Für die Scheibenwaschanlage ist ausreichend Frostschutz wichtig, damit die Reinigung der Scheiben auch bei Minusgraden funktioniert.

Ihre Bürgerpolizistin

POLIZEIDIREKTION CHEMNITZ | POLIZEI Sachsen

ESF-Plus-Projekte im Fördergebiet Chemnitz Mitte



Eine Aktion von Erwachsenen in Langzeitarbeitslosigkeit und/oder sozialer Problemlage. Grafik: KI-generiert mit ChatGPT (OpenAI)

ESF-Plus-Projekt B07 – Bis die Brunnen wieder sprudeln …





Beim Bogenschieß-Workshop auf dem Sonnenberg konnten Kinder und Jugendliche ihre Treffsicherheit testen und gemeinsam neue Fähigkeiten entdecken. Foto: Dominik Lanzl

Foto: Dominik Lanz

Ein Rückblick auf einen Sommer voller Spiel, Spaß und Leitungswasser

Wenn sich die Blätter bunt färben, die Kinder fleißig Kastanien sammeln und die ersten Oktoberwochen anbrechen, kommen unsere Chemnitzer Trinkbrunnen zur Ruhe. Wie jedes Jahr werden sie vor den ersten Frostperioden vom Netz genommen und winterfest gemacht, damit sie keinen Schaden nehmen. Dort, wo im Sommer so viele Menschen Wasser zapfen, ruht nun alles leise und in freudiger Erwartung auf den nächsten Frühling.

Ein guter Moment, um auf den vergangenen Sommer zurückzublicken, bei dem vor allem an heißen Tagen die Nachfrage nach Wasser besonders groß war. Neben den Trinkbrunnen der Stadt Chemnitz und einigen Refill-Stationen konnten Passant*innen auch bei uns am Infostand mit frischem und kostenlosem Leitungswasser ihren Durst stillen. Denn wer zum Leitungswasser greift, hydriert nicht nur den Körper bei extremer Hitze, sondern spart auch Geld und tut der Umwelt etwas Gutes.

Bogenschießen trifft Leitungswasser …

Zwischen interaktiven und aufsuchenden Angeboten konnten wir in unserem ESF+ Projekt „Leitungswasser und Klimaschutz" dieses Jahr zwei ganz besondere Workshops ausrichten. Bei den Bogenschieß-Workshops für Kinder und Jugendliche standen Bewegung, gemeinsames Ausprobieren und jede Menge Spaß auf dem Programm.

Neben klassischen Zielscheiben wurden auch Plastikflaschen anvisiert. Die Teilnehmenden konnten ihre Treffsicherheit testen, eigene Fähigkeiten entdecken, Erfolgserlebnisse sammeln und sich gegenseitig unterstützen. Und weil ausreichendes Trinken beim Sport nicht fehlen darf, gab es zur Erfrischung natürlich leckeres, aromatisiertes Leitungswasser.

Ein großes Dankeschön gilt allen Teilnehmenden für ihre Begeisterung und dem Chemnitzer Polizeisportverein e. V. dafür, dass wir das Sportgelände auf dem Sonnenberg für diesen Workshop nutzen durften.

Wie es weitergeht …

Im Winter geht vor allem die versteckte Arbeit weiter. Wir hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr mit unseren Infoständen und frischem Leitungswasser bei Veranstaltungen dabei sein und zahlreiche spannende Workshops anbieten können.

Bis dahin wünschen wir euch einen gemütlichen Herbst und Winter und freuen uns, euch im Frühjahr wiederzusehen, wenn die Brunnen wieder sprudeln.

Dieses Projekt wird von der Europäischen Union, dem Freistaat Sachsen und der Stadt Chemnitz finanziert.

Kontakt:
Lilly Tank
a tip: tap e. V.
lilly@atiptap.org

Büroadresse Chemnitz Süd:
Haus der Begegnung
Max-Müller-Straße 13
09123 Chemnitz

Autorin: Lilly Tank, der sprachliche Feinschliff erfolgte mit Unterstützung des KI-Assistenten Claude (Anthropic).

Stadt CHEMNITZ
Kofinanziert von der Europäischen Union
Freistaat SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

ESF-Plus-Projekt B01 – SCHRITT HALTEN

Manchmal läuft im Leben nicht alles so, wie man es sich vorgestellt hat. Manchmal fehlt die Kraft für den nächsten Schritt, manchmal die Orientierung oder einfach jemand, der zuhört. Und manchmal möchte man auch einfach raus aus den eigenen vier Wänden, neue Menschen kennenlernen, etwas ausprobieren oder wieder mehr Freude in den Alltag bringen.



l.: Jasmin Öfele, r.: Margarita Kuchuhurova, Projekt Schritt Halten auf der ESF Messe 2026. Foto: Margarita Kuchuhurova

Genau hier setzt unser Projekt „Schritt halten“ an. Gefördert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) möchten wir in Chemnitz, insbesondere am Sonnenberg und im Zentrum, einen Ort schaffen, an dem Menschen willkommen sind, Unterstützung finden und in ihrem eigenen Tempo neue Wege ausprobieren können. Dabei geht es nicht darum, alles sofort verändern zu müssen. Bei uns muss niemand einen fertigen Plan mitbringen. Vielleicht wissen Sie noch gar nicht genau, wohin Ihr Weg führen soll. Vielleicht möchten Sie beruflich etwas verändern, Ihre Deutschkenntnisse verbessern, sicherer am Computer werden oder wieder den Einstieg in Arbeit oder Ausbildung finden. Vielleicht suchen Sie einfach Kontakt zu anderen Menschen, möchten kreativ sein, sich bewegen oder sich bewusst eine kleine Auszeit vom Alltag gönnen.

Bei „Schritt halten“ darf jeder so kommen, wie er gerade ist. Ohne Druck und ohne Erwartungen – aber mit der Möglichkeit, gemeinsam herauszufinden, was als Nächstes guttun und weiterhelfen kann.

Zeit für persönliche Themen – Manchmal braucht es jemanden, der zuhört. In unserem individuellen Coaching können persönliche Fragen, Wünsche und Herausforderungen in Ruhe besprochen werden. Gemeinsam können neue Ziele entwickelt und die eigenen Stärken wieder in den Blick genommen werden. Das berufliche Coaching richtet sich an Menschen, die sich beruflich neu orientieren möchten. Wir unterstützen unter anderem bei Bewerbungen und begleiten auf dem Weg zurück in Ausbildung oder Arbeit. Wer sich einfach einmal Zeit für sich selbst nehmen möchte, findet bei „Meine kreative Auszeit“ Raum zum Durchatmen. Mit kreativen Methoden, Achtsamkeit und Elementen aus kunsttherapeutischen Ansätzen können Sie ausprobieren, gestalten, entspannen und vielleicht ganz nebenbei neue Seiten an sich entdecken.

Gemeinsam geht vieles leichter – Neben den Einzelangeboten gibt es verschiedene Gruppenangebote. Denn gemeinsam fällt vieles leichter: lernen, lachen, ausprobieren und ins Gespräch kommen. In unserer Kreativwerkstatt darf nach Herzenslust gestaltet und ausprobiert werden. Vorkenntnisse braucht es nicht – die Freude am Machen reicht völlig aus. Unsere Deutschkurse unterstützen dabei, im Alltag sicherer zu werden, die Sprache regelmäßig anzuwenden, neue Menschen kennenzulernen und sich beruflich und gesellschaftlich besser zurechtzufinden. Im Fitnesskurs steht die Freude an Bewegung im Mittelpunkt. Gemeinsam aktiv sein, den Körper stärken und dabei vielleicht auch neue Kontakte knüpfen – ganz ohne Leistungsdruck. Auch wer seine PC-Grundkenntnisse verbessern oder ganz neu in die digitale Welt einsteigen möchte, ist herzlich willkommen. Schritt für Schritt lernen Sie, sicherer mit dem Computer umzugehen und wichtige digitale Fähigkeiten für Alltag und Beruf zu entwickeln.

Immer wieder etwas Neues entdecken – Bei „Schritt halten“ gibt es außerdem immer wieder neue und wechselnde Workshops. So können Sie beispielsweise bei „Kochen mit KI“ etwas Ungewöhnliches ausprobieren, bei „Mein Lieblingsstück aus Ton“ kreativ werden oder in einem Stressmanagement-Kurs lernen, besser mit Belastungen im Alltag umzugehen. Vielleicht entdecken Sie dabei eine neue Leidenschaft. Vielleicht lernen Sie jemanden kennen, der Ihnen guttut. Vielleicht nehmen Sie einfach eine kleine Idee mit, die Ihren Alltag ein bisschen leichter macht. Und vielleicht ist genau das manchmal der wichtigste Schritt: nicht alles auf einmal schaffen zu müssen, sondern einfach Schritt für Schritt weiterzugehen.

Die aktuellen Termine und Angebote finden Sie auf unseren Facebook- und Instagram-Seiten. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen, ganz egal welchen Weg Sie bisher gegangen sind und welchen Schritt Sie als Nächstes machen möchten. Schritt halten steht für gemeinsam, in Ihrem Tempo und mit Raum für das, was Ihnen wichtig ist.

Projekt „SCHRITT HALTEN“
Neue Arbeit Chemnitz e. V.
Hainstraße 125
09130 Chemnitz

Tel.: **0371 481 652 72**
Mobil: **0152 379 841 07**
E-Mail:
margarita.k@neue-arbeit-chemnitz.de
E-Mail:
j.oefele@neue-arbeit-chemnitz.de

Text: Jasmin Öfele (Neue Arbeit Chemnitz e. V.)

Stadt CHEMNITZ
Kofinanziert von der Europäischen Union
Freistaat SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

ESF-Plus-Projekt B05/B06 – Wie „Schule mit Schwung“ Barrieren für einen gerechten Zugang zu Nachhilfeangeboten abbaut



Seit mehreren Jahren setzt sich das ESF+-geförderte Projekt erfolgreich für das Recht auf Bildung im Chemnitzer Stadtteil Sonnenberg ein. Das Angebot des B&T Bildungsteams richtet sich gezielt an Schülerinnen und Schüler, die Unterstützung benötigen, deren Familien sich aber keine private Nachhilfe leisten können. Um die Kinder direkt in ihrem Umfeld zu erreichen, gliedert sich das Vorhaben in zwei Teilprojekte und ist an drei Standorten verankert: in der Stiftstraße 1, im Jugendclub Mikado und im Hort der Grundschule Sonnenberg.

1. Offene Hausaufgabenhilfe (Teil B05)

Diese kostenlose Anlaufstelle bietet unkomplizierte Unterstützung, die ohne Anmeldung flexibel genutzt werden kann. Aktuell findet sie jeden Dienstag (15.00–16.30 Uhr) und Donnerstag (16.30–18.00 Uhr) im Jugendclub Mikado statt. Alle Kinder und Jugendlichen sind eingeladen, mit ihren Haus- oder Übungsaufgaben vorbeizuschauen und die Hilfe unverbindlich zu nutzen.

2. Gezielte Lernförderung (Teil B06)

Ergänzend bietet das Projekt eine kostenlose Lernförderung. Der Zugang ist über ein niederschwelliges Anmeldeverfahren einfach gestaltet. Im Mittelpunkt steht das Arbeiten mit einer sogenannten Lerntheke: Sie stellt themenspezifische Arbeitsblätter bereit, mit denen Wissenslücken eigenständig und im eigenen Tempo geschlossen werden können.

Langfristige Perspektiven und soziale Absicherung

Um das Angebot vielen Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen, ist die Teilnahme zunächst auf drei Monate ausgelegt. Damit der Übergang in die klassische Nachhilfe keine finanzielle Hürde darstellt, bietet das B&T Bildungsteam eine intensive Begleitung bei der Beantragung von Leistungen über das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) an.

Durch diese Unterstützung gelingt oft der Wechsel in eine geförderte Nachhilfe. Sollte ein Antrag abgelehnt werden, können die betroffenen Kinder weiterhin an der Lernförderung teilnehmen. Das Konzept von „Schule mit Schwung“ soll verhindern, dass Kinder aufgrund bürokratischer Hürden oder finanzieller Engpässe ausgeschlossen werden.

Stadt CHEMNITZ
Kofinanziert von der Europäischen Union
Freistaat SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Weitsicht möchte den Sonnenberg mitgestalten



Seit zwei Jahren auf dem Sonnenberg.
Foto: Peter Hübler

Sehr geehrte Leser*innen, wir sind das Team des Projekts Weitsicht und wollen uns mit diesem Artikel kurz bei Ihnen vorstellen. Das Projekt des freien Trägers Integrationshilfe Thierfelder gUG aus Neukirchen bedient in seiner Tätigkeit verschiedene ambulante Hilfen der sozialen Arbeit, darunter den Erziehungsbeistand nach §30 SGB VIII, die Jugendsozialarbeit nach §13.1 SGB VIII, Hilfe für junge Volljährige nach §41 SGB VIII und die intensivpädagogische Einzelbetreuung nach §35 SGB VIII. Seit nun zwei Jahren arbeiten wir auf dem Sonnenberg in der Lessingstraße 13. Dort haben wir das Gebäude der alten Glaserei umgebaut, um unseren Klienten eine entspannte und facettenreiche Betreuung zu ermöglichen. Unser Team besteht aus Sozialpädagogen, Erziehern und Heilerziehungspflegern. Durch die multiprofessionelle Aufstellung wird unsere Arbeit unglaublich bereichert und die Möglichkeiten zur Hilfe unserer Klienten erweitert. In unserer Arbeit achten wir stets darauf, akzeptierend, respektvoll und besonnen gegenüber unseren Klienten und den weiteren hilfebezogenen Personen und Institutionen aufzutreten. Wir arbeiten lebenswelt- sowie ressourcenorientiert und versuchen unsere Klienten stets alltagsnah zu begleiten. Kein Problem ist für uns dabei zu groß oder zu klein. Wir erachten jedwede Thematik unserer Klienten als berechtigt und versuchen diese mit ihnen gemeinsam zu bearbeiten, ganz im Sin-

ne einer hohen Klientenpartizipation. Für eine gelungene Arbeit im sozialen Bereich erachten wir es als essenziell, dass wir uns mit anderen Trägern, Vereinen und Institutionen vernetzen und gemeinsam arbeiten. Zwar konnten wir in unserer Zeit auf dem Sonnenberg bereits neue Kontakte zu kulturellen und sozialen Initiativen knüpfen, jedoch ist uns das noch nicht genug. Wir wollen aktiv mitgestalten und dabei helfen, den Sonnenberg noch bunter und lebhafter zu gestalten, als er schon ist. Aus diesem Grund laden wir Sie herzlich zu uns ein! Da wir häufig in der Klientenbetreuung tätig sind, bitten wir im Vorhinein um eine Anmeldung, wenn Sie unser Projekt genauer unter die Lupe nehmen wollen. Melden Sie sich dazu bitte unter den folgenden Kontaktdaten:

Peter Hübler
01522 3793030
ihth-peh@outlook.de
Lessingstr. 13
09130 Chemnitz

Das Team vom Projekt Weitsicht freut sich auf Sie :)

Einblicke bei Don Bosco



Beim jährlichen DON BOSCO SACHSEN-Soccerturnier traten acht Mannschaften mit rund 50 Spielern gegeneinander an. Im Mittelpunkt standen Teamgeist, Fairness und jede Menge Fußballspaß.
Foto: Sebastian Windisch / Katrin Bookhold

Torjubel: Das Runde muss ins Eckige!

Der „Segen von Oben“ war da und so konnte das jährliche DON BOSCO SACHSEN-Soccerturnier bei strahlendem Sonnenschein stattfinden. Der Einladung der beiden Wohnbereiche aus Hartmannsdorf und Burgstädt als Gastgeber folgten Mannschaften aus der Jugendhilfe Chemnitz und Limbach-Oberfrohna. Insgesamt traten acht Teams mit insgesamt ca. 50 Spielern gegeneinander an. In zwei Staffeln wurden zunächst die vier Halbfinalisten ausgespielt. Dorthin schaffte es auch der jüngste Spieler Oskar, der mit acht Jahren für das Team „Dor heilige Rest“ auflief. Unterstützt wurde er hier vom ältesten Spieler des Turniers, Pater Albert Krottenthaler. Trotz oder gerade wegen dieser Mischung aus Erfahrung und kindlichem Spielwitz, sollte es die Mannschaft mit dem ungewöhnlichen Namen auf den 2. Platz schaffen. Begleitet wurde das Ganze von vielen Besuchern und auch einigen Zaungästen aus der Nachbarschaft. Auch Bewohner:innen der Wohnbereiche, die sonst mit dem „runden Leder“ nichts anfangen können, brachten sich bei der Vorbereitung und Durchführung des Turniers mit ein. Nick, der erst im September seine berufliche Bildungsmaßnahme in Burgstädt begonnen hat, begleitete die Spiele als Stadionsprecher mit dem Mikrofon. Laura und Sandy unterstützten beim Ausfüllen des Turnierbaums. Für Getränke und Gutes vom Grill sorgten die Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen aus dem Wohnbereich Hartmannsdorf. Als gegen Abend die Sonne langsam hinter dem Hügel verschwand, stand das Finale fest. Hier traten zwei Teams des Chemnitzer Don-Bosco-Hauses gegeneinander an. In einem durchweg fairen Turnier setzte sich am Ende verdient das Team „Sportverein Chemnitz“ durch und sicherte sich den diesjährigen Pokal für den ersten Platz.

Text: Stephan Buschbeck

Vom Scherbenhaufen zum Gesamtkunstwerk

Als sich die Türen des Transporters öffneten, hätte man meinen können, dass die Servicefahrer-Auszubildenden Noah Ludwigkeit (li.) und Colin Beyer (re.) zu einem Polterabend unterwegs sind. Gemeinsam mit ihrem Ausbilder Mirko Pollag (Mitte) entluden sie zahlreiche Wannen mit nach Farben sortierten gebrochenen Fliesen. „Wir waren gerade in der Werkstatt von Florian Meyer, der unseren neuen XXL-Tisch für das Projekt „Grüne Oase“ entworfen hat“, klärt Pollag auf. In den nächsten Tagen startet bei DON BOSCO SACHSEN eine große Mosaiklegeaktion. Dazu sind die Kinder und Jugendlichen in allen Standorten des Trägers eingeladen, 30 mal 30 Zentimeter große Teilflächen vorzubereiten, die später zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden. Aufgrund der enormen Abmessungen des elliptischen Tisches von neun Metern Länge und fast zwei Metern Breite sind dafür 161 Quadrate notwendig.

Text & Foto: SeS



Die Servicefahrer-Auszubildenden Noah Ludwigkeit (li.) und Colin Beyer (re.) mit ihrem Ausbilder Mirko Pollag (Mitte). Die sortierten Fliesenscherben werden später zu einem großen Mosaik für den neun Meter langen XXL-Tisch des Projekts „Grüne Oase“ zusammengesetzt. Foto: SeS

Was macht ein Tauschschrank in blumiger Kräuterhülle am Tag der Deutschen Einheit ...?



Wir fangen mal ganz am Anfang der Geschichte an. Vor einiger Zeit verlor unser Tauschschrank aufgrund äußerer Umwelteinflüsse seine wunderschöne Kopfbedeckung, die aus Holzlatten gebaut, mit Erde befüllt und wundervoll begrünt war. Seitdem stand er ziemlich instabil und wackelig auf seinen Beinen. Unsere Sorge, dass er eines Tages einfach umfallen könnte, wurde immer größer.

Ein Plan musste her – und ein paar engagierte Menschen, die uns bei der baulichen und finanziellen Umsetzung unterstützen würden. Nach ein paar Wochen begann unser Vorhaben Gestalt anzunehmen. Dank der Förderung als Mikroprojekt der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH und einer zusätzlichen Förderung durch die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG konnten wir endlich loslegen.

Wir besorgten Paletten, Farbe, Erde, winterharte Kräuter und nadelige Begleiter. Nun konnte der Bau unseres geplanten Hochbeets rund um den Tauschschrank beginnen. Pünktlich zum Herbstanfang entstand mit vielen fleißigen HelferInnen an drei Terminen, jeweils donnerstags zur Frauen-Café-Runde, ein robustes und stabiles Kräuterhochbeet.

Mittendrin und wieder recht standhaft schaute unser Tauschschrank glücklich drein und lud im Namen aller Spielfreudigen am Tag der Deutschen Einheit zum lustigen Brettspielabend ein.

Das stimmt so nicht ganz. Zwei unserer Ehrenamtlerinnen hatten diesen wirklich heiteren und vergnügten Abend geplant, organisiert und mit Herzenslust moderiert

und begleitet. Es gab eine kunterbunte Spielauswahl, es wurden Mannschaften gewählt, eine Tombola veranstaltet und viele Preise sowie leckere Snacks verteilt. Es war eine echt tolle Zeit voller fröhlicher Gespräche und Momente, die von spielerischem Ehrgeiz geprägt waren.

Wir freuen uns schon riesig auf den nächsten Brettspielabend, denn er wird zu einem regelmäßigen Angebot bei uns im Otto-Brenner-Haus. Ab sofort heißt es jeden ersten Samstag im Monat: „Lasst die Spiele wieder beginnen!“

Ein paar Plätze sind noch frei. Wer also noch Lust hat mitzuspielen, kommt gern unter der Woche zwischen 9 und 15 Uhr bei uns vorbei und meldet sich an. Ihr könnt uns auch eine Mail schreiben oder einfach durchklingeln.

Unsere Kontaktdaten findet ihr im Netz unter „Stadtteilpiloten“.

Text: Stadtteilpiloten



Rückblick zur Ausstellung: Sorge(n) um den Sonnenberg – Feministische Perspektiven auf den Stadtteil

Wie gestaltet sich der Alltag im Stadtteil? Welche Bedarfe und Herausforderungen bestehen? Wie sieht gelebte Fürsorge und gegenseitige Unterstützung im Quartier aus und wie kann der Stadtteil für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter und Herkunft, gerecht gestaltet sein?

Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Ausstellung „Sorge(n) um den Sonnenberg. Feministische Perspektiven auf den Stadtteil“, die vom 24. bis 27. September 2026 in der Stadtwirtschaft und im Anschluss bis Mitte November im Kiezbüro zu sehen war.

Die Ausstellung machte die Ergebnisse einer stadtsoziologischen Forschung aus dem Jahr 2025 sichtbar und zugänglich. Im Mittelpunkt standen dabei die vielfältigen Perspektiven und Erfahrungen der Menschen vom Sonnenberg. Ziel war es dabei auch, auszuloten, wie feministische Ansätze in der Stadtplanung zu neuen Impulsen für eine gemeinwohlorientierte und sozial gerechtere Stadtentwicklung beitragen können.

Es zeigte sich, dass im Stadtteil vielfältige Unterstützungsangebote und Räume der Fürsorge vorhanden sind und diese von vielen Menschen im Alltag genutzt werden. Zugleich wurde deutlich, dass bestehende Strukturen der Unterstützung nicht für alle Menschen gleich gut funktionieren.



*In der anderthalbstündigen Podiumsdiskussion kamen verschiedene Akteur*innen aus dem Stadtteil miteinander ins Gespräch. Foto: Carl Ahner*

Aspekte der Barrierefreiheit und individuelle Ressourcen sind entscheidend für die Zugänglichkeit und gelingende Teilhabe. Hier wurde deutlich, dass weitere Bestrebungen und gesicherte finanzielle Unterstützungen für bestehende Projekte nötig sind, damit im Stadtteil wirklich für alle gesorgt ist.

Die Eröffnung in der Stadtwirtschaft war gut besucht. Zur Vernissage waren etwa 60 Personen anwesend, rund 40 Gäste blieben für die Diskussion. Im Verlauf des Wochenendes besuchten über hundert Menschen die Ausstellung.

Im Rahmen der Vernissage fand nach einem kurzen Input zu einigen Begriffen und den zentralen Ergebnissen eine anderthalbstündige Podiumsdiskussion statt. Lokale Akteur*innen kamen dabei miteinander ins Gespräch und diskutierten unter dem Titel „Sonnenberg für alle? Der Stadtteil aus Perspektive von Sorge“, wie der Sonnenberg nachhaltig zu einem sorgenden und inklusiveren Stadtteil wer-

den kann. Mit dabei waren Vertreterinnen vom Frauencafé (über den Verein Neue Arbeit Chemnitz), von den Stadtteilpiloten, vom Ideengarten (Projekt „Natur in Kinderhände“) und eine Vertreterin vom Verein Computertruhe und dem Repair-Café. Daneben saß Grit Stillger als Vertreterin vom Stadtplanungsamt Chemnitz auf dem Podium. Die Moderation übernahm Ines Knöfel. Ziel ist es, diesen Diskurs auch zukünftig aufrechtzuerhalten und weitere öffentliche Veranstaltungen und Workshops zum Thema im Stadtteil zu platzieren.

Es war schön zu sehen, wie viele Menschen sich für das Thema interessierten, wie ein spannender und produktiver Austausch angeregt werden konnte und wie wissenschaftliche Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnten.

Die Inhalte der Ausstellung sowie die gesamte Abschlussarbeit sind ab sofort auf der Website des Stadtteilmanagements zu finden. Eine gebundene Ausgabe der Abschlussarbeit zur Einsicht findet sich ebenso im Stadtteilmanagement.

Das gesamte Projekt war nur durch die Unterstützung vieler verschiedener Menschen möglich. Daher möchte ich nochmals allen Interviewpartnerinnen und Unterstützerinnen des Projektes danken. Besonderer Dank gilt auch der Stadt Chemnitz, der Bürgerplattform Nord-Ost und dem Stadtteilmanagement vom Sonnenberg, deren Unterstützung die Ausstellung so erst ermöglicht haben.



Die Eröffnung war gut besucht. Auch im Verlauf des Wochenendes kamen zahlreiche interessierte Menschen von Sonnenberg und darüber hinaus. Foto: Carl Ahner

Kontakt & Rückfragen:

Laura Semper
Urbanistin (M.Sc.) / Kuratorin

E-Mail: **laura.semper@posteo.de**

Text: Laura Semper

Bürgerplattformen in Chemnitz: Mitentscheiden oder nur noch zuschauen?

Die Stadt muss sparen und über die Zukunft der Bürgerplattformen wird erneut diskutiert. Warum das mehr ist als eine Geldfrage. Ein Beitrag der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Chemnitz Mitte-West

Wir sind Bürgerinnen und Bürger, die in Kaßberg, Altendorf und Schloßchemnitz leben oder arbeiten. Einmal im Monat treffen wir uns als Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Chemnitz Mitte-West. Ob Stadtnatur, Brachen oder Bauvorhaben, Kinder, Jugend, Familien, Senioren, Kultur, Soziales, Tierwohl, Verkehr oder die Verbesserung des Wohnumfeldes, unsere Themen sind vielfältig. Wir kennen unsere Nachbarschaften und merken schnell, wo etwas gut läuft und wo es hakt.

Wir lieben unsere Stadtteile und wollen sie mitgestalten. Uns ist es wichtig, dass die Anliegen der Menschen hier gehört werden und nicht zwischen Ämtern und Zuständigkeiten verloren gehen. Wir wollen auch jenen eine Stimme geben, die sonst wenig Gehör finden: Junge und Alte, Menschen mit und ohne Behinderung, egal, woher sie kommen.

Uns begeistert die Möglichkeit vor Ort mitzugestalten und Entscheidungen zu beeinflussen, deren Auswirkungen im eigenen Stadtteil spürbar sind. Die Bürgerplattform bietet dafür einen Raum, in dem Ideen aufgegriffen, gemeinsam entwickelt und tatsächlich umgesetzt werden können. Sie verbindet Menschen, Vereine, Initiativen mit Verwaltung und Politik und ermöglicht es uns, unsere drei Stadtteile positiv weiterzuentwickeln und die Bewohner dabei mitzunehmen.

Wieder Kürzungen?

Im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen für 2027/28 wird erneut über Einsparungen gesprochen. Das Bürgerbudget, also das Geld, mit dem kleine Projekte in den Stadtteilen gefördert werden, wurde bereits seit diesem Jahr gekürzt: von 1,61 Euro auf 1 Euro pro Einwohner. Jetzt könnte es auch das Geld für die Koordination vor Ort, d. h. Personal und Sachmittel treffen. Außerdem steht die Frage im Raum, ob das Bürgerbudget für Stadtteilprojekte künftig nicht mehr über die Bürgerplattformen, sondern zentral von der Stadtverwaltung vergeben wird.

Das wäre keine kleine organisatorische Veränderung. Es wäre ein grundlegender Wechsel des Prinzips und würde langfristig wohl eher großen Schaden verursachen. Strukturen in Mitte-West würden damit weggekürzt und verloren gehen. Und wir sagen sehr deutlich, eine Bürgerplattform ist keine überflüssige Verwaltungsausgabe, sie ist ein Stück gelebte Demokratie.

Heute entscheiden Menschen aus dem Stadtteil

Wer heute Geld aus dem Bürgerbudget beantragt, muss nicht warten, bis sich irgendwo in der Verwaltung jemand Zeit für ein kleines Projekt nimmt. Über die Anträge beraten und entscheiden die Bürger vor Ort, die sich in der Steuerungsgruppe engagieren. Wir fragen nach, wir kennen die Stadtteile und wissen, wer vor Ort was macht. Synergien und neue Vernetzungen stärken die soziale Infrastruktur und das Stadtteilgefüge insgesamt. Anträge sind jederzeit möglich, es gibt keine starren Antragsfristen. Und genau darin liegt die Stärke dieses Modells. Die Entscheidung liegt bei den Akteuren vor Ort.

Was passiert, wenn alles zentral läuft?

Natürlich kann auch eine zentrale Stelle Förderanträge bearbeiten. Natürlich kann man Antragsverfahren vereinheitlichen und Zuständigkeiten neu organisieren. Aber was wird dann aus der Nachbarschaft, die niedrigschwellig Ansprechpartner sucht und finanzielle Unterstützung für ein kleines Fest braucht? Aus der Jugendgruppe, die eine gute Idee hat, aber keine Erfahrung mit Förderanträgen? Aus Menschen, die nicht wissen, welches Amt zuständig ist und noch nie eine Förderrichtlinie gelesen haben? Und was wird aus all denen, die heute sagen: „Wir haben eine Idee. Wir probieren es.“? Wir befürchten, dass vielen die Zugänge verborgen bleiben und sie irgendwann sagen: „Das ist uns zu kompliziert. Das lassen wir.“ Diese Fragen müssen beantwortet sein, bevor man Strukturen abschafft.

Beteiligung entsteht nicht durch ein Formular

Mitmachen beginnt nicht mit einem Online-Antrag. Es braucht Vertrauen, persönliche Kontakte und jemanden, den man fragen kann und der zuhört. Es braucht die Erfahrung, dass die eigene Idee ernst genommen wird. Genau das leisten die Bürgerplattformen.

Die Stadt selbst beschreibt Bürgerplattformen als Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und anderen Akteuren, die gemeinsame Anliegen entwickeln und diese gegenüber Politik und Verwaltung vertreten. Die Bürgerplattformen sind Ansprechpartner und Sprachrohr für die Menschen in ihren Gebieten. Wenn diese Struktur wegfällt, entledigt sich Chemnitz einem Bürgerbeteiligungsinstrument, welches seit vielen Jahren aufgebaut, erprobt, ausgeweitet und sich bewährt hat. Aktuell steht alles auf dem Prüfstand, die Kürzungen beim Bürgerbudget wurden toleriert, aber nun unmittelbar vor uns der Kipppunkt, was kommt danach?

Ehrenamt braucht Rückhalt

Manche sagen: „Dann macht das doch ehrenamtlich.“ Das tun wir längst und in der Bürgerplattform Mitte-West seit 15 Jahren. Niemand in der Steuerungsgruppe bekommt für sein Engagement ein Gehalt. Wir lesen Anträge, wir diskutieren, wir erarbeiten Stellungnahmen, gehen zu Sitzungen, Einwohnerversammlungen, Bürgerdialogen, sind sachkundige Einwohner und bereichern Festivals, Stadtteilfeste und Stadtteilprojekte. Unsere Zeit kostet die Stadt keinen Euro. Aber niemand kann nebenbei auch noch Koordination, Öffentlichkeitsarbeit, Abrechnung, Beratung und Vernetzung stemmen. Dafür braucht es eine hauptamtliche Koordination. Sie ersetzt das Ehrenamt nicht, sondern sorgt dafür, dass es wirken kann.

Was kostet das, und was kostet es, wenn es fehlt?

Über Kosten muss man reden. Aber es sollte auch ehrlich verglichen und abgewogen werden. Neben der Frage, was eine Bürgerplattform kostet, müssen auch folgende Fragen gestellt und beantwortet werden: Was kostet es, wenn kleine Probleme im Stadtteil zu spät auffallen? Wenn sich Menschen zurückziehen? Wenn Vereine und Initiativen keine Ansprechpartner mehr haben? Und wenn der Eindruck entsteht: Werden wir überhaupt noch gehört? Entscheiden dürfen andere? Vieles davon lässt sich nicht in Euro messen. Deshalb darf die Diskussion auch nicht nur über Euro geführt werden.

Für uns steht fest: Alle Chemnitzer Stadtteile brauchen weiterhin lokale Anlaufstellen für Stadtteil- und Beteiligungsarbeit. Wir möchten uns jedenfalls weiter für Kaßberg, Altendorf und Schloßchemnitz einsetzen.

Die nächsten Sitzungen der Bürgerplattform Chemnitz Mitte-West finden am 26. Oktober, 16. November und 14. Dezember von 17 bis 19 Uhr im Bürgerzentrum Leipziger Straße 39 statt. Kommen Sie gerne vorbei!

Jana Mischke & Kathrin Rorig

im Namen der Steuerungsgruppe
der Bürgerplattform Chemnitz Mitte-West



Auch die Allianz für Substanz setzt sich für eine Nachhaltige Jugend- und Kulturlandschaft ein. Grafik: Allianz für Substanz

Kontakt:

Bürgerplattform Mitte-West
Koordinatorin: **Antje Richter**

Büro im Bürgerzentrum
Leipziger Straße 39, 09113 Chemnitz

Telefon: **0371 / 33 50 520**

E-Mail:
info@buergerplattform-mittewest.de

www.buergerplattform-mittewest.de

Hilfe, die ankommt: Der Hilfebus Chemnitz e. V.



Der Hilfebus beim Einsatz am Hauptbahnhof.
Foto: Hilfebus Chemnitz e.V.



Ausgestattet mit Kleidung und Essen ist der Hilfebus bereit für den Einsatz.
Foto: Hilfebus Chemnitz e.V.

Wenn die Temperaturen wieder sinken, wird das Leben für Menschen ohne eigene Wohnung besonders schwierig. Gerade im Herbst und Winter ist es wichtig, hinzusehen und Unterstützung anzubieten. In Chemnitz ist dafür der Hilfebus Chemnitz e.V. unterwegs.

Wir fahren dienstags und freitags von 18 bis 22 Uhr durch Chemnitz und sind für Menschen da, die auf der Straße leben oder sich in prekären Wohn-/Lebenssituationen befinden. Wir hören zu, bieten praktische Unterstützung und vermitteln bei Bedarf den Kontakt zu weiteren Hilfsangeboten. Immer mit dabei haben wir Tee, Suppe und (belegte) Brötchen, aber natürlich auch wettergerechte Kleidung. Derzeit sind wir ca. 20 Ehrenamtliche, die auf den Fahrten unterwegs sind. Darunter sind auch Sozialarbeiterinnen, die Betroffene bei Bedarf professionell beraten. Regelmäßig werden wir auch von den Ehrenamtlichen des MediBüro begleitet, die für Menschen ohne Papiere und/oder Versicherungsschutz medizinische Hilfe bieten.

Wer einen obdach- oder wohnungslosen Menschen antrifft, kann zunächst aufmerksam sein und freundlich fragen, ob Unterstützung benötigt wird. Niemand muss dabei selbst eine Lösung finden – häufig ist es schon hilfreich, auf professionelle Angebote aufmerksam zu machen. Auch ein warmes Getränk oder etwas zu Essen kann hilfreich sein. Bei einer akuten gesundheitlichen Notlage oder unmittelbarer Gefahr sollte direkt der Notruf 112 verständigt werden.

Unsere finanzielle Förderung über das Sozialamt läuft am Jahresende aus und soll nach aktuellem Stand seitens der Stadtverwaltung nicht weitergeführt werden. Begründet wird das mit dem Spardruck, den gerade viele Projekte in den Bereichen Soziales, Jugend und Kultur in Chemnitz erleben. Deswegen sind wir zukünftig besonders auf Finanz- und Sachspenden aus der Bevölkerung angewiesen.

Derzeit freuen wir uns über Sachspenden wie warme Kleidung, Decken oder Schlafsäcke. Eine Spendenabgabe ist nach vorheriger Vereinbarung über das Kontaktformular möglich.

Gerade in der kalten Jahreszeit gilt: Nicht wegsehen. Ansprechen. Hilfe vermitteln. Manchmal kann ein kleiner Schritt für einen anderen Menschen viel bedeuten.

Kontakt und weitere Informationen:
www.hilfebus-chemnitz.de

Spendenkonto:
Hilfebus Chemnitz e. V.
IBAN: DE53 8705 0000 0710 1062 03

Text: Nadine Seidel
Hilfebus Chemnitz e. V.

Galerie denkART – Offene Galerie „Rummelplatz/Tummelplatz“ 2026/2027



Musikalische Begleitung in der Galerie denkART: Kunst und Musik begegnen sich inmitten der ausgestellten Werke. Foto: Hellfried Malech

Fast gehört das Jahr 2026 der Vergangenheit an. Vor uns liegt wieder eine große Herausforderung: die Gestaltung der „Offenen“ Galerie. Es gilt, die unterschiedlichsten künstlerischen Arbeiten – Grafik, Malerei, Fotos und Skulpturen aus Holz, Keramik und Metall – im Kontext zu präsentieren. Überraschungen sind garantiert.

Ein kleiner Rückblick auf Vergangenes. Jahresübergreifend, zum Ende des Kulturhauptstadtjahres 2025, zeigten wir die Ausstellung der Hüterinnen des Erbes Karl Schmidt-Rottluffs. Diese sehr sehenswerte, informative Ausstellung wird auch im Jahre 2027 als Wanderausstellung in verschiedenen Einrichtungen zu sehen sein. Bisherige Gastgeber waren das Rathaus, das Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium und die Universitätsbibliothek in Chemnitz.

Unsere Fotoausstellung „Chemnitz im Wandel“ sowie unsere Beteiligung an der Museumsnacht und an Hang zur Kultur waren prägend und informativ. Die Ausstellung „1981 – Unerwünscht“ eröffnete eine weitere Betrachtungsweise – Kunst im Einklang mit der Natur.

Ebenso unsere Reihe „Lebenswerk/Lebenszeit“, bei der nicht allein die Ehrung des Künstlers und seiner Werke im Mittelpunkt stand, sondern gleichzeitig auch seine umfassende Sammlung von Kunstwerken anderer Künstler.

Der Filmabend vom SFC über Johann Wolfgang von Goethe, kommentiert von Siegfried Arlt, war ein weiterer Höhepunkt in unserer Galerie. Zu jeder Ausstellung fanden themenbezogene Künstlergespräche statt.

Nun jedoch sind wir gespannt, was die Ausstellung „Rummelplatz/Tummelplatz“ an Kunst zu bieten hat. Die Eröffnung der Ausstellung ist am Samstag, dem 21. November, um 16 Uhr.

Ein kleiner Ausblick auf 2027 – der Kulturverein Galerie denkART e. V. wird 10!

Es wird spannend! Also bleiben Sie uns treu. Wir freuen uns.

CHW / 19. Oktober 2026



Gut besuchte Veranstaltung in der Galerie denkART. Neben wechselnden Ausstellungen gehören auch Künstlergespräche und kulturelle Veranstaltungen zum Programm. Foto: Hellfried Malech

Bilder im Dialog – Dialog der Bilder – Die Hainbrücke

BILDER im DIALOG

DIALOG der BILDER



Riding home, Zeichnung: Stephan Weingart, Atelier 8-80

Ein Abgesang

Seit 168 Jahren
kommt hier der Zug entlanggefahren.

Ein Bahndamm trennte alle Wege,
auf dass sich hier die Bahn bewege.

Die ob're und die unt're Hain-
straße tat die Bahn entzwein.

Aus Zwickau kamen Kohlewagen –
noch ohne CO_2-Abgaben!

Die Industrie stand unter Dampf,
die Essen qualmten in Rußchamtz.

Schon damals musste mancher schnelle
ganz früh zu seiner Arbeitsstelle.

Der Bahnbeamte sprach: Mein Lieber,
du kletterst etwa doch nicht drüber?

Man baute Treppen und 'ne Schranke,
die Sonnenberger sagten: Danke!

Doch waren sie stets sehr verdrossen,
wenn diese Schranken war'n geschlossen.

Was die Geduld noch strapazierte,
als bald ein Gleis nach Aue führte.

Durch endlich brach man einen Durchgang,
so dass man sicher durch den Damm kam.

Bald gingen immer mehr Transporte
nach Chemnitz und in and're Orte.

Die Stadt war noch nicht abgekoppelt,
die Gleise wurden noch verdoppelt!

Nach Zwickau führten nun vier Gleise,
nach Aue zwei auf diese Weise.

Am Dresdner Platz in einem Schlunde
verschwand die Bahn im Untergrunde.

Damit die Tieferlegung glückte,
den Gleisverkehr man überbrückte.

Und als man baute, blieb solang
doch hölzern noch ein Übergang,

bis dann ein Stahlbauwerk verband
den Sonnenberg mit seinem Rand.

Die Strecke – elektrifiziert
mit Spannbeton ward überführt

anstelle der vorher'gen Blechdinger
dann in der Mitte der Sechzinger.

Als fiel der Gang zum unter'n Hain,
davon die Rampe blieb allein,

die (rollt auf Rädern oder steicht er)
gar manchem seinen Weg erleichtert!

Doch als dann die Carolabrücke
in Dresden brach in ihre Stücke,

trieb's manchen Fachmann aus den Betten:
Ist so ein Bauwerk noch zu retten?,

ging allerorten ein Verdacht,
wenn es aus Spannbeton gemacht.

Wer drüberfuhr mit seinem Rade
frug: ist die Brücke nun malade?

Wer täglich auf sie setzt' die Füße:
ob sich nicht etwas machen ließe?

„Wie schnell ist etwas abgerissen,
von dem man denkt, es ist verschlissen!"

„Soll doch nicht einer Bahn auf Schienen,
nicht Panzern diese Brücke dienen!"

Nun hat die Hoffnung sich verflüchtigt,
dass man die Brücke noch ertüchtigt,

da unsres Sonnenberges Steg
in Einzelteile ward zersägt,

und an des Stadtteils unt'rem Ende
nur bleiben kahle Lärmschutzwände.

Es ist 'ne infrastrukturelle
von vielen oft passierte Stelle!

Um 1000 haben wir gezählt,
für die der Übergang dann fehlt,

wenn Kinderwagen, Rollatoren,
steh'n ratlos vor des Stadtteils Toren.

So ging der Ruf auch vorher schon
ans Rathaus mit der Petition:

Schafft nach des Sonnenbergs Entblößung
für alle 'ne vernünft'ge Lösung!

Stephan Weingart



Aus, vorbei, abgerissen, Zeichnung: Dietmar Beyer, Atelier 8-80

Letzter Besuch

Der Abriss war geplant und nicht mehr zu verhindern. Die Brücke sollte weg. Der Bauzaun war aber zur Seite gerückt und die Leute benutzten den Weg wie eh und je. Wir fotografierten aus jeder Blickrichtung nochmal das Bauwerk.

Unten, bei der Fahrradschleife, wollte ein alter Mann offensichtlich einem jungen Baum Halt geben. Wir gingen hin um zu erfahren, warum zeitgleich zum Abriss Bäume gepflanzt werden. Der Mann verstand nicht recht, er sprach russisch. Wir erfuhren, dass er die Roteiche vor einiger Zeit bei sich im Wohnzimmer herangezogen hatte, hier pflanzte und sich nun um sie kümmerte.

Auf dem Heimweg tauschten wir viele Gedanken aus, Krieg, Flucht und vor allem Hoffnung. Denn wer Bäume pflanzt ...

Strickartikel aller Art werden im Handarbeitskurs der Neuen Arbeit Chemnitz gefertigt.



Was das Strick-Herz begehrt. Foto: Romy Adam

Gisela Rohnke ist Expertin für handgefertigte Wollartikel und strickt mit ihren Kursteilnehmern im Otto-Brenner-Haus auf der Hainstraße 125 so ziemlich alles, was aus Wolle hergestellt werden kann: Pullover, Mützen, Schals, Socken, Handgelenkwärmer – sowohl für den Eigenbedarf als auch für gute Zwecke. Die Obdachlosen von Chemnitz, die Senioren der Arbeiterwohlfahrt oder bedürftige Kinder im Ausland werden regelmäßig von den fleißigen Teilnehmern des Kurses versorgt.

Frau Rohnke bedankt sich herzlich bei allen freundlichen Woll-Spendern die wesentlich zu dieser guten Tat beigetragen haben. Die Anzahl der Spender ist so groß, dass sie gar nicht einzeln benannt werden können. An alle: Vielen Dank.

Wer gern beim gemeinnützigen Stricken mitmachen möchte, ist herzlich jeden Dienstagvormittag ab 10:00 Uhr ins Otto-Brenner-Haus eingeladen. In gemütlicher Runde bei Keksen und einer Tasse Tee erhalten die Teilnehmer von der engagierten Handarbeitslehrerin nicht nur fachkundige Anleitung im Stricken, sondern auch so manchen Rat fürs Leben.

Text: Romy Adam (Neue Arbeit Chemnitz e. V.)

Lust auf freiwilliges Engagement?

Ihr möchtet euch ehrenamtlich engagieren, wisst aber noch nicht genau, wo? Das Freiwilligenzentrum Chemnitz hilft euch dabei, eine passende Einsatzstelle zu finden.

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Beim Hilfebus unterstützt ihr wohnungs- und obdachlose Menschen mit Lebensmitteln und Sachspenden. Im Besuchsdienst der Malteser schenkt ihr älteren Menschen Zeit und Gesellschaft. Im Sprachcafé von Neue Arbeit Chemnitz helft ihr beim Deutschlernen durch gemeinsame Gespräche.

In der Kunstfabrik könnt ihr kreative Angebote begleiten, während im FabLab Chemnitz Menschen gesucht werden, die gern tüfteln und in der Werkstatt mit anpacken. Beim Fußballverein Athletic Sonnenberg könnt ihr das Kinder- und Jugendtraining unterstützen oder euch organisatorisch einbringen.

Das Freiwilligenzentrum informiert über mehr als 200 Einsatzstellen in ganz Chemnitz und hilft euch, das passende Engagement zu finden.

Kontakt

Freiwilligenzentrum Chemnitz
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.

Reitbahnstraße 23,
09111 Chemnitz

Tel.: **0371 83 44 56 71**

E-Mail: **fwz@caritas-chemnitz.de**

www.freiwilligenzentrum-chemnitz.de

Ein Laternenfest auf dem Sonnenberg – Eule, Mond und Sterne



Laternenumzug 2025 auf dem Brühl. Dieses mal auf dem Sonnenberg. Foto: Paper Lantern Collective Chemnitz

Mehr auf der Webeite des Paper Lantern Collective Chemnitz

Selbstgebastelte und bemalte Laternen, ein buntes Community Ensemble und ein Umzug mit dem wir die Straßen auf dem Sonnenberg erhellen – das alles gestalten wir gemeinsam für das Laternenfest am Freitag, den 11.12. um 18 Uhr. Treffpunkt ist beim Kiezbüro und von dort ziehen wir zur Stadtwirtschaft, wo kostenlos Suppe und Punsch auf uns warten und wir außerdem begleitet von unserem Community Ensemble Musik machen können. Hier können wir uns aufwärmen, zusammenkommen, essen und den Abend genießen.

Letztes Jahr fand die Veranstaltung im Zentrum/Brühl statt. Dieses Jahr ziehen wir über den Sonnenberg und freuen uns hier Nachbar*innen und Nachbarn zusammenzubringen, Jung und Alt – alle die Lust haben Musik und Kreativität gemeinsam zu feiern.

In kreativen Workshops zuvor könnt ihr zum Beispiel Teil vom Community Ensemble werden (Mo, 30.11. & 07.12., 19:15 – 20:30 in der Stadtwirtschaft) oder könnt bei euch zu Hause mit einem Bastelkit eure eigenen Laternen basteln (bei Interesse einfach eine Mail an uns schreiben: **info@paperlantern.eu**).

Natürlich werden uns auch wieder ein paar große Laternenskulpturen begleiten – eine Eule, der Mond und Sterne – sie leuchten uns bei dem Umzug unseren Weg.

Mehr Infos zu vorbereitenden Workshops findet ihr auf unserer Webseite: **paperlantern.eu/de/community-music-chemnitz/laternenfest**

Text: Paper Lantern Collective Chemnitz

KIEZWEIHNACHTSMARKT SONNENBERG

Märchenhaft
auf dem Sonnenberg



SAMSTAG, 05.12.2026
13 - 17 Uhr
LESSINGSTR. 13

sonnenberg-chemnitz.de/kiezweihnachtsmarkt

CHEMNITZER BÜRGERPLATTFORM NORD-OST

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Stadt CHEMNITZ

FreiSpiel

SWG Willkommen zu Hause

Gästehilfe 91 e. V.



Kreativ-Werkstatt

Studio Etruria

jeden Samstag
& Sonntag,
12 – 16 Uhr

**Nur 1 €
pro Person**

smac
staatliches
museum für
archäologie
chemnitz

www.smac.sachsen.de

ICH MARX HIER!

WWW.GGG.DE

GGG®
WOHNEN | IN | CHEMNITZ

GGG.DE WOHNUNG@GGG.DE 0371 533-1111

TERMINE

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
18.11.2026	18:00 – 20:00	**Klangwerkstatt Theater: Gemeinsam musizieren und Instrumente ausprobieren. Für Erwachsene ab 18, besonders für Arbeitssuchende; ohne Vorkenntnisse.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Kostenlos
21.11.2026	14:00 – 20:00	**Junghackertag „Licht an, Ideen ein!“: Technik ausprobieren ab 9 Jahren. Anmeldung: chaos-chemnitz.de/Junghackertag**	Chaostreff Chemnitz, Augustusburger Straße 102, 09126 Chemnitz	Kostenlos
21.11.2026	16:00 – 19:00	**„Rummelplatz Tummelplatz“: Ausstellungseröffnung mit Laudatio von Rita Deuchler und Musik von Two of The Pack.**	denkART, Sonnenstraße 39, 09130 Chemnitz	Kostenlos
21.11.2026	17:00 – 19:00	**HEIMKEHREN: Das Universitätsorchester Collegium musicum spielt Werke von Mendelssohn, Brahms, Bartók und Dvořák.**	Markuskirche, Theodor-Körner-Platz 10, 09130 Chemnitz	15 € / erm. 10 € / Schüler:innen bis 18 frei
21.11.2026	18:30 – 21:30	**Thai Streetfood: Vier Gänge mit Frank und Kae. Menü ab ca. 19 Uhr. Reservierung: eventfrog.de/de/p/gruppen/thai-street-food-7518628932897272038.html**	Experimentierküche, Zietenstraße 13, 09130 Chemnitz	ca. 45 € p. P.
21.11.2026	19:30 – 20:30	**„Verein der Vertriebenen“: Theaterstück über den sudetendeutschen Sozialdemokraten Wenzel Jaksch.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	16 € / erm. 12 € / Chemnitzpass 5 €
21.11.2026	20:00 – 22:00	**Colbinger: Konzert mit deutschsprachigen Liedern zwischen Folk, Rock und Blues.**	Kaffeesatz, Zietenstraße 40, 09130 Chemnitz	Hut
21.11.2026	21:00 – 23:00	**Nicolazz: Livemusik im Club Krone. Einlass ab 20 Uhr.**	Club Krone, Augustusburger Straße 167, 09126 Chemnitz	Kostenlos
22.11.2026	18:30 – 21:30	**Thai Streetfood: Vier Gänge mit Frank und Kae. Menü ab ca. 19 Uhr. Reservierung: eventfrog.de/de/p/gruppen/thai-street-food-7518628932897272038.html**	Experimentierküche, Zietenstraße 13, 09130 Chemnitz	ca. 45 € p. P.
22.11.2026	19:00 – 21:00	**„OTTLA – Franz Kafkas Lieblingsschwester“: Theaterstück über Ottla David und ihr Leben bis zur Deportation nach Theresienstadt.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	16 € / erm. 12 € / Chemnitzpass 5 €
24.11.2026	16:00 – 19:00	**Weihnachtskarten selbst gestalten: Eigene Motive in Linol schneiden und eine kleine Kartenserie von Hand drucken. Ohne Vorkenntnisse. Anmeldung: jonas.kerber@kreativeschemnitz.de**	vectorlab, Gießerstraße 5, 09130 Chemnitz	22 €
25.11.2026	15:00 – 18:00	**Weihnachtsbasar in der Offenen Galerie denkART zur Ausstellung „Rummelplatz Tummelplatz“.**	denkART, Sonnenstraße 39, 09130 Chemnitz	Kostenlos
25.11.2026	16:30 – 18:30	**Gründer*innen-Stammtisch: Ideen austauschen und Kontakte knüpfen. Anmeldung: gruendungsgarage-chemnitz@asa-ff.de**	Gründungsgarage, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Kostenlos
25.11.2026	17:00 – 22:00	**Orange Day: Ausstellung zu häuslicher Gewalt, Zahlen aus Chemnitz und Poetry Slam mit Lilly Jo.**	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Kostenlos
25.11.2026	18:00 – 20:00	**Fashion Revolution Chemnitz: Offenes Planungstreffen für Aktionen rund um Mode, Textilien und Nachhaltigkeit.**	UNDOYARN, Markusstraße 21, 09130 Chemnitz	Kostenlos

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
25.11.2026	18:00 – 20:00	**Klangwerkstatt Theater: Gemeinsam musizieren und Instrumente ausprobieren. Für Erwachsene ab 18, besonders für Arbeitssuchende; ohne Vorkenntnisse.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Kostenlos
27.11.2026	15:00 – 18:00	**Weihnachtsbäckerei ab 8 Jahren: Gemeinsam backen und naschen. Anmeldung: eb-chemnitz@admedia.de oder 0371 4003250.**	Admedia Reha Zentrum, Planitzwiese 17, 09130 Chemnitz	40 € pro Kind
27.11.2026	21:00 – 23:30	**Plattenbau + Support: Konzert zwischen Post-Punk, Noise-Rock und Wave. Einlass ab 20 Uhr.**	Lokomov, Augustusburger Straße 102, 09126 Chemnitz	VVK 12–14 € / AK 15–18 €
28.11.2026	15:00 – 15:45	**„Alle an einem Tisch“: Weihnachtliches Figurentheater ab 3 Jahren. Diese Vorstellung ist auch für neurodivergente Kinder und Erwachsene gedacht.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Erw. 7 € / Kinder und Chemnitzpass 5 €
29.11.2026	15:00 – 15:45	**„Alle an einem Tisch“: Weihnachtliches Figurentheater für Kinder ab 3 Jahren und ihre Begleitpersonen.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Erw. 7 € / Kinder und Chemnitzpass 5 €
30.11.2026	19:15 – 20:30	**Musikworkshop zum Laternenfest: Im Community Ensemble gemeinsam die Musik für den Laternenumzug vorbereiten. Kontakt: info@paperlantern.eu**	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Kostenlos
01.12.2026	18:30 – 21:30	**Feuerzeuge und Taschenaschenbecher verzieren: Kreativabend im Raguzzi.**	Raguzzi, Uhlandstraße 23, 09130 Chemnitz	Kostenlos
02.12.2026	14:00 – 14:45	**„Alle an einem Tisch“: Weihnachtliches Figurentheater für Kinder ab 3 Jahren und ihre Begleitpersonen.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Erw. 7 € / Kinder und Chemnitzpass 5 €
02.12.2026	16:00 – 19:00	**Weihnachtsbaumschmuck selbst gestalten: Eigene Anhänger aus Papier, Karton oder Sperrholz entwerfen, mit dem Laser ausschneiden und bemalen. Anmeldung: jonas.kerber@kreativeschemnitz.de**	vectorlab, Gießerstraße 5, 09130 Chemnitz	22 €
02.12.2026	18:00 – 20:00	**Klangwerkstatt Theater: Gemeinsam musizieren und Instrumente ausprobieren. Für Erwachsene ab 18, besonders für Arbeitssuchende; ohne Vorkenntnisse.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Kostenlos
05.12.2026	10:30 – 11:15	**„Alle an einem Tisch“: Weihnachtliches Figurentheater für Kinder ab 3 Jahren und ihre Begleitpersonen.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Erw. 7 € / Kinder und Chemnitzpass 5 €
05.12.2026	13:00 – 18:00	**Kiezweihnachtsmarkt „Märchenhaft auf dem Sonnenberg“ mit Bühnenprogramm, Speisen und Getränken.**	Sozialkaufhaus Sparbüchse, Lessingstraße 13, 09130 Chemnitz	Kostenlos
05.12.2026	21:00 – 23:00	**Siska’s Element: Livemusik im Club Krone. Einlass ab 20 Uhr.**	Club Krone, Augustusburger Straße 167, 09126 Chemnitz	Kostenlos
06.12.2026	17:00 – 18:15	**Nikolaustour: Führung hinter die Kulissen des Stadions mit kleiner Nikolausüberraschung. Einlass ab 16:45 Uhr (s. www.c3-chemnitz.de)**	eins-Stadtion an der Gellertstr., Heinrich-Schütz-Straße 13, 09130 Chemnitz	9 €

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
07.12.2026	19:15 – 20:30	**Musikworkshop zum Laternenfest: Im Community Ensemble gemeinsam die Musik für den Laternenumzug vorbereiten. Kontakt: info@paperlantern.eu**	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	t.b.a.
08.12.2026	15:00 – 18:00	**Einfach 3D-Drucken: Workshop ab 12 Jahren, Raum A16. Laptop oder Tablet mitbringen. Anmeldung: info@claro-chemnitz.de**	CLARO! MINT, Schüffnerstraße 1, 09130 Chemnitz	Kostenlos
08.12.2026	19:30 – 22:00	**Weihnachten mit Marc Marshall: Adventskonzert mit deutschen und internationalen Weihnachtsliedern.**	Markuskirche, Theodor-Körner-Platz 10, 09130 Chemnitz	36,90 €
09.12.2026	16:00 – 19:00	**Weihnachtsbaumschmuck selbst gestalten: Eigene Anhänger aus Papier, Karton oder Sperrholz entwerfen, mit dem Laser ausschneiden und bemalen. Anmeldung: jonas.kerber@kreativeschemnitz.de**	vectorlab, Gießerstraße 5, 09130 Chemnitz	22 €
09.12.2026	18:00 – 20:00	**Klangwerkstatt Theater: Gemeinsam musizieren und Instrumente ausprobieren. Für Erwachsene ab 18, besonders für Arbeitssuchende; ohne Vorkenntnisse.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Kostenlos
11.12.2026	18:00 – 20:00	**Laternenfest „Eule, Mond und Sterne“: Umzug vom KIEZBÜRO zur Stadtwirtschaft, dort Musik, Suppe und Punsch. Bastelsets: info@paperlantern.eu**	KIEZBÜRO Sonnenberg, Sonnenstraße 35, 09130 Chemnitz	t.b.a.
12.12.2026	17:00 – 18:00	**„Es weihnachtet“: Heda Bayer und Gäste erzählen Wintergeschichten am Feuer. Danach offene Erzählbühne im Hof.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Kostenlos
12.12.2026	21:00 – 23:00	**Joe Shepherd: Livemusik im Club Krone. Einlass ab 20 Uhr.**	Club Krone, Augustusburger Straße 167, 09126 Chemnitz	Kostenlos
12.12.2026	22:00 – 04:00	**Club Minus macht weiter! Mit minus x minus: Resident-Klubnacht mit elektronischer Musik.**	Club Minus, Zietenstraße 2a, 09130 Chemnitz	5–15 € (Solidarpreis, nur AK)
13.12.2026	14:00	**Gute Zieten e. V. feiert Geburtstag mit Kaffee und Kuchen im Raguzzi**	Raguzzi, Uhlandstraße 23, 09130 Chemnitz	t.b.a.
13.12.2026	16:00 – 16:30	**Die wahre Geschichte über Aschenbrödel: Heda Bayer erzählt das Märchen für Kinder ab 4 Jahren; draußen gibt es Stockbrot am Feuer.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Erw. 7 € / erm. und Chemnitzpass 5 €
16.12.2026	16:00 – 19:00	**Weihnachtsbaumschmuck selbst gestalten: Eigene Anhänger aus Papier, Karton oder Sperrholz entwerfen, mit dem Laser ausschneiden und bemalen. Anmeldung: jonas.kerber@kreativeschemnitz.de**	vectorlab, Gießerstraße 5, 09130 Chemnitz	22 €
16.12.2026	18:00 – 20:00	**Klangwerkstatt Theater: Gemeinsam musizieren und Instrumente ausprobieren. Für Erwachsene ab 18, besonders für Arbeitssuchende; ohne Vorkenntnisse.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Kostenlos
16.12.2026	19:00 – 21:00	**Lesung mit Bruno Hartwig im KaffeeSatz. Welches Werk er vorstellt, ist noch offen.**	Kaffeesatz, Zietenstraße 40, 09130 Chemnitz	t.b.a.

TERMINE

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
16.12.2026	19:30 – 22:00	**Kathy Kelly: Weihnachtskonzert mit traditionellen Liedern und modernen Weihnachtssongs.**	Markuskirche, Theodor-Körner-Platz 10, 09130 Chemnitz	50,40 €
19.12.2026	14:00 – 20:00	**Junghackertag „Festliche Schaltkreise“: Technik ausprobieren ab 9 Jahren. Anmeldung: chaoschemnitz.de/Junghackertag**	Chaostreff Chemnitz, Augustusburger Straße 102, 09126 Chemnitz	Kostenlos
19.12.2026	21:00 – 23:00	**Gina Musaxx: Livemusik im Club Krone. Einlass ab 20 Uhr.**	Club Krone, Augustusburger Straße 167, 09126 Chemnitz	Kostenlos
20.12.2026	13:00 – 18:00	**Bastelstunde im Raguzzi: Gemeinsam mit Bügelperlen gestalten und Schneekugeln basteln.**	Raguzzi, Uhlandstraße 23, 09130 Chemnitz	Kostenlos
31.12.2026	16:00 – 16:30	**„Winterwonne“: Figurentheater mit Frieda Friedemann für Kinder ab 2½ Jahren.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	7 € / erm. und Chemnitzpass 5 €
15.01.2027	09:30 – 10:30	**„Frau Holle“ mit Romy Buchmann: Märchenerzählung ab 3 Jahren, vor allem für Kitas und Grundschulen.**	Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	Erw. 7 € / Kinder und Chemnitzpass 5 € / Kita: 5 € je Kind, Begleitung frei
16.01.2027	16:00 – 18:00	**Musikalischer Jahresauftakt mit Lesung in der Offenen Galerie denkART.**	denkART, Sonnenstraße 39, 09130 Chemnitz	Kostenlos
27.01.2027	16:00 – 18:00	**Kreativ-Nachmittag zum zehnjährigen Jubiläum der Offenen Galerie denkART.**	denkART, Sonnenstraße 39, 09130 Chemnitz	Kostenlos
12.06.2027	13:00 – 18:00	**Hang zur Kultur: Der Sonnenberg öffnet seine Kultur- und Kreativorte. Programm: hangzurkultur.de**	Verschiedene Orte am Sonnenberg, 09130 Chemnitz	Kostenlos

Beiträge gesucht!

Wir suchen Menschen, die ihre Sicht auf ihren Stadtteil gern mit anderen teilen und helfen möchten, die Stadtteilzeitung **Sonnenberger** zu gestalten.

Wenn Sie etwas bewegt und Ihr Herz für etwas schlägt, lassen Sie es uns wissen!

redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Regelmäßige Termine: QR-Code einfach mit der Handykamera scannen – die Terminübersicht öffnet sich automatisch.

Einzeltermine: alle aktuellen Termine gibt’s in unserem laufend aktualisierten Sonnenberg-Kalender.

Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger
Herausgeber: Nachhall e. V.
Tolga Cerci (V. i. S. d. P.)
KIEZBÜRO
Sonnenstr. 35
09130 Chemnitz

Tel.: 0371 52467979
E-Mail: info@sonnenberg-chemnitz.de

Auslage: Im KIEZBÜRO sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil
Auflage: 2.500
Satz: Christian Selent
Redaktionsschluss: 11. Februar 2027 um 18 Uhr

Aktuelle Termine und Informationen unter **www.sonnenberg-chemnitz.de**

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 10 bis 16 Uhr (Mittagspause von 12 bis 13 Uhr) und Fr. 13 bis 18 Uhr